

# TÜÜFNER POSCHT

Beilage: TVT-Zitig

...und Weihnachtsmarkt

Die Teufner Dorfzeitung

November 2003 • 8. Jahrgang • Nr. 9

## Inhalt

Zugvögel und Globetrotter <b>Teufner/-innen unterwegs 2/3</b>	
Jungbürgerfeier <b>Besuch im «Arena»-Studio</b>	5
Schülerski- und Snowboard-Kurse <b>Jugendliche auf der Piste</b>	7
Kindergarten <b>Hörl 1 in neuem Glanz</b>	9
Verkehrspröblematik <b>Pro und Kontra AB</b>	10/11
Kultur <b>Erzählnacht im AB-Wagen</b>	13
Gesundheit <b>Spitex erweitert Angebot</b>	13
Aus der Ratsstube <b>Spar-Budget 2004</b>	15
Planung Alters- und Pflegeheim <b>Porträt einer Pensionärin</b>	17
Kultur <b>«Clownage» adé</b>	19
Historisches <b>Teufner Brücken</b>	
Gewerbe <b>Weihnachtsmarkt, Jahrmarkt Gourmet-Lokale, KAG-Fleisch Umbau Brillehus</b>	23-27
Im Bild <b>Menschen und Bauen</b>	28/29
Jugendseite «4-US» <b>Teufner in Südfrankreich</b>	25
«Tüüfner Chopf» <b>Eine Globetrotterin erzählt</b>	27
Dorfleben <b>Gratulationen, Nekrologe, Brunnen-Rätsel, Aktuelles, Kultur, Abstimmung/Wahlen Sport, Magazin, Veranstaltungen</b>	32-40

## Zugvögel und andere Globetrotter

Nicht nur Vögel zieht es an die Wärme. – Fünf Porträts von Teufner/-innen, die gerne reisen.

• GÄBI LUTZ

Rechtzeitig vor dem ersten Schnee haben sich die Zugvögel aus unseren Breitengraden verabschiedet und sind nach Süden gezogen. Ein eher seltenes Schauspiel bot sich Ende September in der *Lustmühle*: Acht Störche legten wegen des garstig-nebligen Wetters eine Zwischenlandung ein und verpflegten sich zwei Tage lang auf den saftig grünen Wiesen der Teufner Bauern *Hans Mösl*, Au, *Franz Speck*, Kühnishaushaus, und *Werner Tanner*, Schuhmachershaus (*Bilder unten*).

Auch Menschen zieht es mit Einbruch des Winters in wärmere Gefilde. Die «Tüüfner Poscht» hat sich mit Teufnerinnen und Teufnern unterhalten, die gerne in der Welt herum reisen. «Tüüfner Chopf» ist eine junge Globetrotterin.

Unterwegs waren diesen Herbst nicht «nur» Zugvögel und Globetrotter: Die Teufner *Jungbürger* besuchten eine «Arena»-Sendung beim Schweizer Fernsehen. Die *Konfirmanten* genossen ein sonniges Lager in Südfrankreich. Auf eine grössere Reise kann der Teufner Triathlet *Olivier Bernhard* zurückblicken, der in Hawaii am Ironman teilnahm – das persönliche Glück aber in Teufen schmiedete... Die *Schülerinnen und Schüler* freuen auf die kommenden Schneesporthage im Engadin und im Voralbergischen.

Weniger um (Zug-)Vögel als vielmehr um Zug-Passagiere bzw. um das «Bähnli» geht es in den Leserbriefspalten zum Thema «Verkehrssicherheit». Schliesslich befasst sich die «Tüüfner Poscht» mit dem Dorfleben der Daheimgebliebenen in der vorweihnachtlichen Zeit. *Inhalt*

Störche im Nebel:  
Sie kamen, verpflegten sich auf Teufner Wiesen, hockten auf Dächern und flogen weiter gen Süden.  
Foto: GL



## Werner Strässle: Eine «Absteige» im «Paradies»



In Teufen träumt Werner Strässle – auf dem Foto mit einem Kalenderbild aus seiner geliebten zweiten Heimat – von Arosa, dort oben von Teufen.  
Foto: GL

Eigentlich versteht er sich weniger als Globetrotter, «outet» sich aber als leidenschaftlicher *Arosa-Fan*: *Werner Strässle*, ehemaliger Verwaltungsangestellter der Einwohnerkontrolle Teufen und Gerichtsweibel in Trogen, zieht es seit seiner Pensionierung vor sechs Jahren regelmässig ins Schanfigg. Rund 4½ Monate pro Jahr lebt er in seinem «Paradies» in Arosa.

Was Werner Strässle als eine «Absteige» bezeichnet, ist eine kleine Ein-Zimmer-Wohnung im Appartementshaus «Paradies» am Dorfeingang von Arosa. Hier hat er sich zusammen mit seiner Frau Vreni gemütlich eingerichtet.

Mit der Arosener Bevölkerung hat sich Werner Strässle schon lange angefreundet. So ist er – wie auch in Teufen – Mitglied der Männerriege in Arosa (die übrigens von *Christian Blaser*, Sachbearbeiter Avor/Verkauf bei der Kunz Druck AG in Teufen, präsidiert wird).

Doch Werner Strässle zieht es nicht (allein) wegen der wöchentlichen Turnstunde am Mittwochabend ins Bündnerland. Es sind die Berge, die Natur, die Flora und die Mentalität der Bewohner, die ihn faszinieren. Seine Lieblingsbeschäftigung ist das Wandern – auf das Hörnli, zur Carmenna-Hütte, nach Litzirüti und am liebsten auf die *Ochsenalp*. Diesen Sommer hat er besonders genossen, weil es auf

1800 m ü.M. nie zu heiss war – «meistens so um die 25 Grad», erinnert er sich.

Von Werner Strässles «Absteige im Paradies» profitieren auch seine Ehefrau Vreni, seine zwei erwachsenen Söhne und die in Teufen lebende Tochter. Sie haben Werner Strässle mit sieben Enkelinnen und Enkeln zum (jung gebliebenen) Grossvater gemacht.

Bereits freut sich der Teufner im «Heimurlaub» wieder auf die nächste Reise nach Arosa. «Am Samstag ist Metzgete im 'Rüthof' in der Litzirüti – ein kulinarischer Anlass, den Werner Strässle nie auslässt...

So eng er auch mit Arosa verbunden ist: In Teufen fühlt er sich wohl – hier ist er zuhause. Das zeigte sich auch am letzten Wochenende: Rechtzeitig auf die Abstimmung vom 19. Oktober hat er sich von seinem «Paradies» verabschiedet, um im Gemeindehaus Teufen seines Amtes als Mitglied des Wahlbüros zu walten... *Gäbi Lutz*

## In der Provence und im Appenzellerland zuhause

Es war ein strahlender Frühlingstag, die Mandelbäume blühten, als *Henri Wagner* und seine Frau *Elisabeth* 1980 in die Provence reisten. Eigentlich hätten sie gar nicht die Absicht gehabt, ein Haus zu erwerben, berichten sie. Doch als ihnen ein Bekannter das alte, baufällige

Objekt mitten in einem Dorf in der «Vaucluse» anbot, fühlte sich Henri Wagner zurückversetzt in seine Kindheit. «Es war wie eine Heimkehr», erinnert er sich. Denn der Teufner Architekt verlebte seine Jugend in Südfrankreich, bevor er 1944 als 17-jähriger mit seiner Mut-

ter in die Schweiz kam. Und fortan hatten die beiden zwei Heimaten und wissen nicht, welche ihnen lieber ist.

Der «Luberon» ist eine alte Kulturlandschaft mit Kirschen-, Getreide-, Wein- und Olivenplantagen. Im 2500-Seelen-Dorf kennen sie jedermann, sind fest integriert, auch wenn sie oft abwesend sind. Das Boule-Spiel gehört zum täglichen Ritual. «Dieser Kontakt mit den Einheimischen ist uns sehr wichtig, hier erfahren wir viel über den Ort und seine Geschichte», erzählen sie. Und jede Woche macht Elisabeth Besuche im Altersheim, wo sie mit den Pensionär/-innen plaudert und spielt.

An ihrer Teufner Heimat schätzen sie das einmalige Grün der Landschaft und Winter mit viel Schnee, wenn sie vom Haus aus kleine Skitouren auf die Buchen und den Gäbris unternehmen können. Hier wie dort wird viel gewandert, gelesen und musiziert. *Erika Preisig*



Die «Zugvögel» Elisabeth Tuchschnid und Henri Wagner.  
Foto: EP

## Lilo Rüegg: Ein Jahr lang das Leben geniessen

Mit der Kreditkarte und wenig Gepäck frei und ungebunden in der Welt herum zu reisen – das war schon lange der Traum von *Lilo Rüegg*. Sie berichtet von unterwegs:

### *Liebe Tüüfnerinnen und Tüüfner*

Ich reise gerne, um meinen Horizont zu erweitern, die Lebensweise anderer Menschen kennen zu lernen, dann aber auch, um an mir zu arbeiten, Geduld zu üben und vor allem mein Leben zu geniessen.

*Südostasien:* Die Menschen in *Thailand* sind so freundlich, immer lächeln sie, was sie denken merkt Frau nicht immer. Oder in Manila, *Philippinen*: Es berührte mich sehr, als ich ganze Familien auf der Strasse leben sah, fast schämte ich mich; sie waren so arm. *Malaysia*: Wow, ich stand auf der Bridge im 41. Stock im Petronas Tower, Supergefühl. *Vietnam*: Mr. Binh war drei Tage mein Guide, sehr nett; mit seinem Töff entdeckten wir Hanoi.

*Neuseeland:* Schöne Landschaften, sechs Wochen Sprachschule, dann mit Camper unterwegs – Schnee am 1. Juli... Weiter nach *Neukaledonien* und *Fidji*. Dort lebte ich sehr einfach bei einer Familie. Bei der Abreise fuhr Rick meinen Reisegefährten Wayne und mich zum Flughafen; dabei trugen wir Masken – Wayne die Krokodil- und ich die Elefantenmaske. Rick sagte dem Kontrollposten, er habe gefährliche Tiere zu transportieren. Der Sicherheitsmann schaute durchs Fenster, wich erschrocken zurück, seine Kollegen schauten auch mit grossen Augen und liessen uns sofort passieren. Wir kugelten uns vor Lachen.

Weiter ging die Reise nach *Bali*, und nun bin ich in *Australien*. Melbourne hat mir besser gefallen als Sidney. Habe den Ayers Rock umwandert, bin nun an der Westküste. So, ich gehe jetzt an den Beach, muss doch mein Leben geniessen...

*Herzliche Grüsse aus Coral Bay*  
*Lilo Rüegg*



Lilo Rüegg: «Ich habe es sooo schön!»  
Foto: zVg.

## Heinz Mettler: Die Freiheit des Seefahrers

Er ist – «als Teufner Bürger», wie er stolz anführt – in Teufen aufgewachsen und hat hier ein halbes Leben lang gearbeitet: *Heinz Mettler* erlernte den Beruf des Maurers und übernahm 1983 – zusammen mit seinem Partner *Ernst Tanner* – das Baugeschäft seines Vaters Heinrich Mettler. 1994 ist er «ausgestiegen»: Eine Anhäufung von Todesfällen in der Familie und im Be-

kenntnis habe ihm zu denken gegeben». Er kam zur Erkenntnis, dass Arbeiten allein nicht glücklich macht – wenigstens einige Jahre seines Lebens wollte er geniessen.

Sein Freiheitsdrang führte ihn zunächst mit dem *Wohnwagen* nach Österreich und ans Mittelmeer: Italien, Frankreich, Spanien, Portugal. Später frönte er seiner Leidenschaft, der Schifffahrt. «Das Wasser hat mich schon als Bub fasziniert – am Seealpee oder am Bodensee». So fuhr er mit seinem sieben Meter langen *Motorboot* auf Kanälen von Basel nach Norddeutschland und Holland, wo er ein *Segelboot* kaufte. Über verschiedene Kanäle und die Rhône steuerte der Seefahrer mit Hochseeschiffahrt-Patent Sète in Südfrankreich an; von dort aus ging's

weiter nach Spanien, wo er in Almeria überwinterte. Schliesslich blieb der Camper in der spanischen Stadt *Villajoyosa* (28'000 Einwohner) in der Nähe von Benidorm «hängen». Hier wurde er sesshaft: 1996 erwarb Heinz Mettler ein Stück Land und baute sein eigenes Einfamilienhaus.

Diesen Winter wird Heinz Mettler – ausnahmsweise – in Teufen verbringen. «Hier ist meine Heimat, hier bin ich zuhause», sagt unser «Globetrotter», der seine Papiere in der Heimatgemeinde hinterlegt hat. Doch das Fernweh wird ihn nicht nur an langen Winterabenden beschäftigen. Er träumt von seiner nächsten Reise ans Meer. Dort wird er wieder die Ruhe, die Stille des Lebens und – was für ihn das Wichtigste ist – die *Freiheit* geniessen.

Mit dabei auf seinen Reisen – das darf nicht unerwähnt bleiben! – ist stets die Pudeldame *Zita*, die Heinz Mettler seit dem zarten Alter von acht Wochen begleitet. *Gäbi Lutz*

Kapitän Heinz Mettler (auf dem kleinen Bild mit seiner Pudeldame Zita) und seine zweite Heimat, die spanische Kleinstadt Villajoyosa an der Costa Blanca.  
Fotos: zVg.



# Teufner Jungbürger/-innen in der «Arena»-Sendung

An der Jungbürgerfeier des Jahrganges 1985 haben 28 junge Teufnerinnen und Teufner das Schweizer Fernsehen DRS besucht.



Die Teufner Jungbürgerinnen und Jungbürger mit Behördenvertretern im «Arena»-Studio.  
Fotos: NS

Zwei Teufner Jungbürgerinnen mit Thomas Meier, Geschäftsführer der Liberal-demokratischen Partei (BS) und Nationalrätin Doris Leuthard (AG), Vizepräsidentin der CVP Schweiz. – Gute Stimmung herrschte auch während der Busfahrt

Die diesjährige Jungbürgerfeier stand – insbesondere im Vorfeld der Wahlen vom 19. Oktober – unter dem Motto Politik. 28 Teufner/-innen des Jahrgangs 1985 hatten am 9. Oktober die Möglichkeit, das TV-Studio in Leutschenbach ZH zu besichtigen. Gleichzeitig waren sie bei einer Live-Aufzeichnung der Polit-Sendung Arena dabei.

Nach der gemeinsamen Fahrt mit dem Studibus nach Zürich wurden die Jungbürger/-innen von Gemeindepräsident *Gerhard Frey* begrüsst. Die restliche Zeit wurde mit Erinnerungen an vergangene Schuljahre genutzt.

In Leutschenbach folgte eine spannende Führung durch die verschiedenen Studios. Neben den verschiedenen News-Studios wie «Schweiz Aktuell», «Rundschau», «Tagesschau», «10 vor 10» und «sport aktuell» bildete das «Benissimo-Studio» einen Höhepunkt.

Die jungen Teufnerinnen und Teufner konnten die Studios nicht nur besichtigen – sie hatten zugleich auch die Möglichkeit, für kurze Zeit bei den Proben dabei zu sein. Somit erlangten sie einen Einblick hinter die Kulissen einer Fernseh-Show. Ausserdem bot sich die Gelegenheit, Moderation sowie Mas-

ken- und Warteraum näher kennenzulernen.

Nach einem erfrischenden Apéro, während dem sich die Gespräche hauptsächlich um Themen der Wirtschaft und Politik handelten, konnten die Teufner/-innen an der Aufzeichnung der Arena-Sendung teilnehmen. Das Thema der Sendung war: «Die Wirtschaft harzt – Was tut die Politik?»

Vorne standen wie üblich Politiker/-innen aus verschiedenen Parteien: Nationalrätin Doris Leuthard (CVP/AG); NR Barbara Polla (LPS/GE); NR Walter Donzé (EVP/BE); NR Johann N. Schneider-Amann (FDP/BE); NR Peter Spuhler (SVP/TG) und NR Rudolf Strahm (SP/BE). In der 2. Reihe sassen kandidierende Politiker aus verschiedenen Parteien. Die Gäste aus Teufen fanden in der 3. Reihe Platz.

Es gab heisse Diskussionen über Jugendarbeitslosigkeit, Steuerpaket und andere Themen. Für die meisten war es das erste Mal, live bei einer Sendung dabei zu sein.

Zum Schluss wurden alle zu einem Nachtessen eingeladen. Leider gab es nicht für alle Sitzplätze. Doch für manche ergaben sich in dieser Zeit Gespräche mit Politikern. Um 21 Uhr wurde zur Rückfahrt nach Teufen aufgerufen.

Die Jungbürgerfeier war dieses Jahr etwas anders als gewohnt – doch für viele war es schön, einen Tag gemeinsam zu verbringen.

*Noëmi Schweizer, Jungbürgerin*



# Teufen lädt wieder zu Schneesport-Lagern ein

Freiwillige organisieren ein Lager für die Unter- und Mittelstufe in Laterns (A) sowie eine Oberstufen-Woche in Schuls und Lavin GR.



Die Schülerinnen und Schüler freuen sich auf rasante Abfahrten.  
Fotos: zVg.

● GÄBI LUTZ

Es ist eine schöne Tradition, dass die Gemeinde Teufen jeden Winter die Jugendlichen zu freiwilligen Schneesport-Lagern einlädt. Die gut besuchten Winterferien-Anlässe werden durch die Gemeinde grosszügig subventioniert, damit sich alle Jugendlichen bzw. Familien den Ski- und Snowboard-Plausch leisten können. Die Organisation liegt bei Freiwilligen, die seit Jahren ihre Freizeit zur Verfügung stellen und die Schüler/-innen betreuen.

Anfang November sind den Klassenlehrern die Anmeldeformulare für die Unter- und Oberstufen-Lager zugestellt worden. Bis Weihnachten haben alle Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, sich für die attraktiven und äusserst preiswerten Schneesporttage anzumelden.

## Winterfreuden auch ohne Turn- und Sportkommission

Die Verantwortung für die Schneesport-Lager lag bis zu deren Auflösung anfangs 2003 bei der *Turn- und Sportkommission* der Gemeinde. Heute werden die Wintersporttage von zahlreichen freiwilligen Betreuern organisiert, die zum Teil seit vielen Jahren ihre Freizeit in den Dienst der Jugendlichen stellen. Das Budget – nächstes Jahr rund 60'000 Franken – wird durch die Schule erstellt.

Die Teufner Schneesportlager bieten Ski- und Snowboard-Kurse an.

## Unter-/Mittelstufe in Voralberg

Das *Unter- und Mittelstufen-Lager* findet vom 26. bis 30. Januar 2004 im voralbergischen *Laterns* statt. Es wird seit Jahren von *Bruno Preisig* geleitet, dem letztes Jahr *Peter, Lisbeth und Dani Preisig, Ernst und Anita Heierli, Renate, Nadine und Hannes Nessensohn, Marlies und Peter Kellenberger* sowie *Marlen Marty* als freiwillige Helfer/-innen zur Seite standen. Für den sportlichen Teil sind neun Skilehrer der Skischule *Schwende AI* und fünf Snowboard-Lehrer aus *Laterns* zuständig.

Am Lager beteiligen sich bis zu 140 Kinder von der 1.-6. Klasse. Sie geniessen die täglichen Bus-Fahrten nach *Laterns*, die gute Betreuung vor Ort, das Ski- und Snowboard-Fahren auf schneesicheren Hängen sowie das traditionelle Rennen, das – zusammen mit dem Rangverlesen am Freitag – zu den Höhepunkten zählt.

*Bruno Preisig* lobt den Teamgeist der vielen Helfer/-innen, ohne die der Anlass nicht möglich wäre.

## Oberstufe im Engadin

Die Schneesport-Lager der *Oberstufe* werden seit mehreren Jahren im Engadin durchgeführt – das nächste Mal vom 24.-31. Januar 2004. Eine Gruppe von etwa 40-50 Schüler/-innen wohnt im Haus «*Ri-cove* Gurleina in *Schuls*, eine

zweite mit maximal 36 Jugendlichen im «*Casa Fliana*» in *Lavin*.

Zum 15. Male leitet der ehemalige Teufner Lehrer *Thomas Widmer*, heute Informatikverantwortlicher an der Kanti Trogen, das Lager in *Lavin*. Er ist seit Beginn begeistert von der Idee der Teufner Schneesporttage und würdigt die gute Stimmung unter den Teilnehmenden. «Das Lager ist freiwillig; umso motivierter sind die Jugendlichen, die mitkommen», freut sich *Thomas Widmer*, der sich wünscht, dass die Schneesport-Lager noch viele Jahre stattfinden mögen.

Letztes Jahr haben sich die Skifahrer und Snowboarder im Oberstufen-Lager die Waage gehalten. Sie werden in *Lavin* von *Thomas Widmer* betreut, dem mit *Eve und Markus Ruch* (ehemals Restaurant Bahnhof, Teufen) ein begnadetes Kochteam zur Seite steht.

Das Lager in *Schuls* wird im nächsten Jahr erstmals von *Anita Gmür*, Kreuzlingen, geleitet. Sie bringt ein erfahrenes Betreuung- und Küchenteam mit.

## Gemeinschaftserlebnis

Mit den Leitern und Eltern freuen sich die Teufner Kinder und Jugendlichen bereits heute auf die kommenden Lager. «Schneesport als verbindendes Gemeinschaftserlebnis tut den Schüler/-innen gut», weiss *Gaby Bucher*, Schulpräsidentin. Sie freue sich stets über die positiven Reaktionen. Alle freiwilligen Helfer/-innen verdienen den Dank der Öffentlichkeit für ihr grosses Engagement für die Jugend.



# Kindergarten Hörli 1 erstrahlt in neuem Glanz

Heller und freundlicher präsentiert sich der rund 50-jährige Kindergarten nach der gelungenen Innen- und Aussenrenovation.



Der Kindergarten Hörli 1 präsentiert sich nach der Renovation freundlicher und lichtdurchfluteter.  
Fotos: GL

Der Kindergarten wurde auch aussen verschönert.

Kindergärtnerin Simone Senn und die 18 Kindergärtler freuen sich über den vergrösserten Materialraum.

Der renovierte und neu gestaltete Kindergarten Hörli 1 hat am 20. Oktober seinen Betrieb aufgenommen. Am Vormittag freuten sich Kindergärtnerin *Simone Senn* und «ihre» 18 Mädchen und Buben über die hellen, freundlichen Räumlichkeiten. Am Abend wurde der neue Kindergarten von Behördemitgliedern, Eltern, aktiven und ehemaligen Kindergärtnerinnen festlich eingeweiht.

Architekt *Heinz Tobler*, Niederteufen, und den Handwerkern ist es gelungen, den rund 50 Jahre alten Kindergarten in der Zeit von den Sommer- bis zu den Herbstferien gediegen zu renovieren.

## Aussen und ...

Zu den ausgeführten Arbeiten äussert sich der Architekt: An der Gebäudehülle musste der Holzschindelschirm ergänzt und repariert werden. Die alten Fenster wurden durch Isolierglasfenster mit Lamellenstoren ersetzt. Die Fassaden erhielten einen neuen Anstrich. Der neue Grundriss bedingte minimale Fassadenänderungen: Eliminierung des Hintereinganges, neues Fenster an der Nordwestecke, neues grosses «Blumenfenster» auf der Ostseite.

*Umgebung:* Der neue Bodenaufbau im Kindergarten bedingte im Eingangsbereich einen zusätzlichen Aussentritt. Für die rollstuhlgängige

Erschliessung wurde gleichzeitig eine Zugangsrampe erstellt.

## ... innen neu gestaltet

Die ausgehöhlten Holzriegelwände wurden wärmeisoliert, mit Fermacellplatten beplankt, tapeziert und gestrichen. Der ursprünglich kleine Windfang wurde vergrössert und ist neu auch Garderobe. Die frühere Garderobe hat auf der Ostseite ein grosses Fenster erhalten. Der für Werken und Malen genutzte Raum verfügt nun über verbesserte Tageslichtverhältnisse.

Mit den grosszügig verglasten Trennwänden werden alle Räume lichtdurchflutet. Eine der beiden neuen Toiletten ist rollstuhlgängig. Der Materialraum konnte leicht vergrössert werden.

Der Boden vom Eingang bis Küche/WC wurde mit Keramikplatten aus rutschhemmendem Feinsteinzeug belegt. Der Kindergartenraum erhielt den bewährten Bodenbelag wie vor 50 Jahren: 6 mm starke Korkplatten im gleichen Format wie die Bodenplatten im Eingangsbereich.

Um die gewünschte Nutzungsflexibilität zu erreichen wurden nur mobile Einbauschränke angeschafft. Das noch vorhandene und in gutem Zustand befindliche Inventar und Mobiliar wird wiederverwendet.

Die mühsame Bedienung der Heizung und des Wassers für die Kindergärten Hörli 1 und 2 im lehmigen Kriechkeller wurde durch die Neuanstallation ersetzt. TP



# Die Appenzeller Bahn – eine heilige Kuh...

... die nicht geschlachtet werden darf? – Erste Reaktionen zur Diskussion Schiene oder Strasse aus der Leserschaft.

**Dem Aufruf der «Tüfner Poscht» zur Meinungsäusserung bezüglich der Verkehrsprobleme in Teufen sind zahlreiche Leserinnen und Leser gefolgt. Eine Auswahl der eingegangenen Zuschriften findet sich auf diesen beiden Seiten.**

## Bahn gehört eingestellt

In jedem Bereich unseres Lebens stellen wir die Sicherheit in den Vordergrund, im Strassenverkehr, im öffentlichen Leben etc. – nur die Appenzeller Bahn scheint eine heilige Kuh zu sein, die nicht geschlachtet werden darf.

In Anbetracht der vielen Bahnübergänge und dem grossen Gefahrenpotential der Bahn gehört diese dringend eingestellt.

Dazu ein paar kurze Gedanken stichwortartig zusammengefasst:

- Auf dem Bahntrasseee könnte ein wunderbarer Fahrrad- und Fussweg durch das Dorf entstehen.
- Die Strasse ist bereits vorhanden, warum doppelspurig fahren?
- Lieber kleinere Einheiten (Bus mit max. 50 Personen), aber dafür eine höhere zeitliche Frequenz, besonders in den Stosszeiten.

- Durch mehr Busse sind mehr Arbeitsplätze gegeben, bei vermutlich tieferen Kosten.

- Durch Busse kann die Lärmemission im Dorf massiv gesenkt werden.

- Durch den bereits bestehenden Einsatz der Busse in der Nacht wird die Bahn noch unsinniger, da man bereits einen doppelten Aufwand hat.

- Mit dem Bus können mehr Haltestellen mit geringerem Aufwand realisiert werden, z.B. am Schützenberg oder andere Quartiere erschlossen werden durch eine Routenführung wie der Schönenbühl, was mehr Flexibilität ergibt.

Ausreichende sachliche Argumente sollten irgendwann mal die Nostalgie überwinden!

*Helen und Achim Wilquet,  
Schützenbergstrasse 6*

## Was kümmert das die Elite...?

Nachdem unsere hochbezahlte Elite es fertiggebracht hat, die Swissair, die Pensionskassen und die App. Arh. Kantonbank zu ruinieren, kann es ja nicht sein, dass die Appenzeller Bahn einfach weiter fährt. Nachdem man die Bahn mit vielen Millionen Investitionen auf einen zeitgemässen Stand gebracht hat, soll sie nun verschwinden. Wenn schon die Reisenden selbst auf der Strecke St.Gallen–Zürich in den unsäglichen Doppelstockwagen wie Gepäck gestapelt werden, kann man ja wohl die Teufner auch in einen Bus stopfen. Und wenn die Appenzeller Bahnen dann einen ebenso amateurhaften und minimalistischen Busbetrieb wie jetzt in den Randstunden bieten, dann viel Vergnügen. Aber was kümmert das die Elite, die fährt sowieso BMW, Audi und Mercedes.

*Manfred Vollenweiler, St. Gallen*

## Wie Ferien...

Vor bald neun Jahren sind wir ins Appenzellerland umgezogen und fahren seither fast jeden Tag auf der einen oder anderen AB-Strecke. Sicher wäre ein Bus schneller, bequemer und flexibler, aber eben auch farbloser, langweilig und unpersönlich. Busse gibt es allenthalben – ist jedoch das Appenzellerland «allenthalben»? Wenn ich jeweils in St.Gallen mit allerlei Gepäck dem roten Bähnli zustrebe, die Stufen mit aller Bagage glücklich erklimmen habe und sich dann der Zug ratternd, quietschend und wackelnd in die Höhe schraubt, sehen Sie, dann weiss ich, dass wir in Teufen nicht nur wohnen, sondern zugleich hier in den Ferien sind. Dieses Feriengefühl verspüren offensichtlich auch die meisten anderen Fahrgäste. Sehen Sie sich mal die erwartungsvollen und vergnügten Gesichter der vielen Touristen an, wenn man nach der Abfahrt von einem freundlichen Lokomotivführer gewichtig «in der S 11» von St. Gallen nach Appenzell begrüsst wird.

*Susi Kürsteiner,  
Rütibofstrasse 17*

## Ein Bahntunnel von Teufen-Bahnhof nach Brand–Riethüsli?

Mein Vorschlag: Ein Bahntunnel vom Bahnhof Teufen zum Brand von etwa 2 km Länge und weiter zum Riethüsli. Vorteile: Erhebliche Verkürzung des Fahrweges und damit der Fahrzeit. Von Teufen zum Riethüsli sind es noch 3 km, was einer Fahrzeit von etwa 3 Minuten entspricht (heute 11 Minuten). Die Bahn



wird attraktiver auch für Fahrgäste aus Bühler und Gais. Auch Teufner werden vermehrt diese «S-Bahn» benützen. Das Bahnproblem in Teufen wird generell gelöst. (Keine Teillösung wie bei einem Dorftunnel). Geringe Baubelastung: Der Tunnel kann von Norden her angegangen werden. Für die Strecke Riethüsli–Lustmühle–Niederteufen–Teufen müsste ein Busbetrieb geführt werden, wie heute der Nachtbus.

Eine tramähnliche Bahn würde zwar ruhiger verkehren, ist aber immer noch gefährlich und stört das Dorfbild. Da die Bahn eine regionale Bedeutung hat, wäre ein Verzicht auf diese bedenklich.

Auf den teuren Riethüsli-Tunnel würde ich verzichten – dafür die Bahn vom Riethüsli bis zur Hochwacht unter den Boden verlegen. Weiter könnte man den Ruckhaldenrank mit einem Viadukt über das Areal Osterwalder umgehen. Die Bahn könnte man somit als Adhäsionsbahn betreiben.

*Ivo Tachezy, Haagweg*

# Grosse Leistungen der Appenzeller Bahnen

Verantwortliche Behörden und Bahnorgane haben in den letzten Jahren viel geleistet für die Sicherheit und Attraktivität der AB.



Eine Komposition der Appenzeller Bahnen auf einer Sonntagsfahrt durch das Dorfzentrum von Teufen. Foto: GL

Die Appenzler Bahn (AB) ist heute auf einem zeitgemässen, modernen Stand. Sie bietet Sicherheit, Pünktlichkeit, wesentlich kürzere Fahrzeiten als früher, guten Komfort usw. Dies alles schätzt der Benutzer sehr. Der Verkehrsfluss auf der Strasse – auch durch Teufen – ist sehr gut, besonders Dank besserer Signalisation. Die besondere Vorsicht der Lokführer darf nicht unerwähnt bleiben. Auch im Abschnitt Teufen-Kirche bis Bahnhof wäre eine rasch realisierbare Verbesserung möglich und zwar mit Einbahnsignal, analog Elektro Nef-Schützengarten. Die Einfahrt in die Stadt S. Gallen bringt keine Verkehrsbehinderung.

## Rückblick

Im Interesse der Kunden und der Region haben die AB seit Jahrzehnten sehr grosse Leistungen erbracht, besonders seit den 70er Jahren. Die Zeit der «Gutachteneuphorie» und «Traktionsreligion» (50er Jahre bis anfang 70er) hatte erhebliche Durststrecken im Unterhalt zur Folge. Dringende Investitionen, besonders auch am Unterbau, wurden blockiert.

1975 beschlossen weitsichtige Behörden die definitive Beibehaltung der Bahn, sie erkannten ihre stark überwiegenderen Vorteile. Seit Jahrzehnten haben sich die bahnanliegenden Gemeinden gut entwickelt. Dann musste zur damaligen

SGA sehr Sorge getragen werden, war doch ein bereits verdichteter Fahrplan bis zum Eintreffen neuen Rollmaterials einzuhalten. Das Wagenmaterial war zum Teil über 50-jährig, der Unterbau schlecht. Mit grossem Fleiss nahmen die Bahnorgane ihre Verantwortung wahr. Dem erwähnten Nachholbedarf, insbesondere am Unterbau, konnte vorläufig nur in dringenden Sektoren Rechnung getragen werden. Ich erinnere mich noch an die Aussage des damaligen Gemeindehauptmanns *Jakob Niederer* anfangs der 80er Jahre: Nun können wir endlich arbeiten, er hoffe, die alten Fahrzeuge, wohl sehr gut gepflegt, halten durch, zu viel hätte in der Zeit der Zankerei vernachlässigt werden müssen.

Der Unfall 1989 bei der damaligen Drogerie Wetzels geht allein auf das Konto «zu grosser Nachholbedarf». Erstaunlich und anerkennenswert ist, wieviel in den letzten zwei Jahrzehnten verbessert worden ist. Die Behörden waren weitsichtig und die Bahnorgane kompetent. Denken wir an die vollständige Sanierung des Unterbaus, die Streckenverbesserungen (Hirschberg, Strahlholz, Lustmühle, Lochmühle) und den Einsatz modernen Rollmaterials.

Teufen wollte letztmals 1985 die Untertunnellierung des Dorfkerns nicht (1985 Orientierung, 1990

Konsultativabstimmung). Auch die seinerzeit geplante Südvariante wurde fallen gelassen.

Zur Entkräftung der zu sehr dramatisierten Situation Dorfkern Teufen seien folgende Bahnstrecken angeführt: Chur–Arosa (Teilstück SBB–Engadinstrasse–Sandstrasse–Pleseurstrasse), Berninabahn, Strecken Poschiavo–St. Antonio (200 m), Le Prese (200 m), Miralago (100 m), Madonna–Di Tirano (200 m); die RhB hat Einheitswagen wie die AB. Weitere Beispiele könnten angeführt werden.

## Umweltschonung

Der öffentliche Verkehr auf der Schiene ist aus Sicht der Schonung unserer stark strapazierten Umwelt zu bevorzugen, auch wenn er oberflächlich betrachtet etwas teurer ist. Die Vergleiche Bahn-Bus hinken meistens.

## Ausblick

Der ÖV soll attraktiv sein, für Pendler, ältere Leute, Touristen usw. Dies bietet nur die Bahn. Fällt sie weg, können nicht alle aufs Auto umsteigen.

Tatsächlich ist es an der Zeit, sich für unsere moderne Bahn einzusetzen in der Hoffnung, verantwortliche Behörden und Bahnorgane werden sich weiterhin für noch fällige Verbesserungen (niedrigere Einstiege, Rest der Signalisation, Kurve Bahnhof Gais, Ruckhalde ohne Zahnrad usw.) engagieren.

Den genannten Organen gilt für das bisher Erreichte spezieller Dank.

*Johannes Enz, Teufen*

## Ihre Meinung...

... ist nach wie vor gefragt. Aus Platzgründen konnten wir nicht alle Meinungen unserer Leser/-innen veröffentlichen. Die «Tüfner Poscht» reserviert jedoch in der Dezember-/Januar-Doppelnummer Raum für weitere Meinungsäusserungen. Wir berichten ausserdem über die erste Podiumsveranstaltung zu den Teufner Verkehrsproblemen, die erst nach Redaktionsschluss – am 29. Oktober – stattgefunden hat. TP

## «Wenn einer eine Reise tut...»: Lesungen in der AB

Erzählnacht für Kinder und Erwachsene im «Rubino»-Gesellschaftswagen der Appenzeller Bahnen zwischen St. Gallen und Appenzell.

Dieses Jahr heisst das Motto der Schweizer Erzählnacht «*Wenn einer eine Reise tut...*». Was liegt näher, als diese in einem fahrenden Eisenbahnwagen durchzuführen? Die Bibliobahn, die Kantons- und Volksbibliothek von Appenzell Innerrhoden, die *Gemeindebibliothek Teufen* und die Appenzeller Bahnen laden am Freitag, 14. November, ein

zu einer Erzähl-Reise für Kinder und Erwachsene. Während der sechs Fahrten von 16.30–22 Uhr (Fahrt von je 45 Minuten) gibt's Spannendes und Überraschendes zu sehen und zu hören.

Für Kinder von 4–10 Jahren: «*E loschtigi Wanderreis*». *Mirta Ammann* singt mit ihrem Team Best of «Lokireis» und «Schue oni Rueh».

Die Kinder treffen selbständig am jeweiligen Start-Bahnhof ein und werden mit dem Zug wieder an die Station ihres Wohnortes begleitet.

Für Erwachsene: «*Herrje, wie ischt d'Welt e witi!*» Appenzeller in der Fremde – Fremde im Appenzellerland. Theaterbegeisterte des *Gemischten Chores Gais* tragen heitere und ernste Texte aus drei Jahrhunderten vor; mit *Patrick Kessler*, Kontrabass.

Die Kosten betragen Fr. 7.50 für Kinder und 15 Franken für Erwachsene, inkl. Picknick für die Kleinen und Apéro für die Grossen. Im Eintritt inbegriffen ist eine Tageskarte für die Fahrt auf der AB-Strecke, gültig ab 14 Uhr; sie wird per Post zugestellt. *EP*

Nähere Informationen und Anmeldung (bis 12. November) in den Bibliotheken oder per Telefon (071 788 93 33) und E-Mail: [doris.ueberschlag@rk.ai.ch](mailto:doris.ueberschlag@rk.ai.ch).

Heitere und ernste Texte aus drei Jahrhunderten werden vorgetragen von Theaterbegeisterten des Gemischten Chores Gais: Silvia Gemmerli, Marina Grunder Früh, Margaretha Enz, Karl Göltenboth und Willy Koller.  
Foto: EP



## Teufner Spitex-Tag wird drei Stunden länger

Ab 1. November bietet die Spitex Teufen jeweils am Donnerstag testweise einen Abenddienst bis um 22 Uhr an.

«Natürlich war es bis anhin schon so, dass wir in Ausnahmefällen jemanden auch am Abend betreuen, wenn es notwendig war», erklärt Stellenleiter *Roman Jobn* die bisherige Praxis der Spitex.

«Es gibt Personen, die schon lange auf eine Ausdehnung unseres Angebotes warten», berichtet *Annelies Strübi*, stellvertretende Stellenleiterin. «Vor allem Personen, die wir aufgrund der bisherigen Einsatzzeiten schon um 19 Uhr zu Bett bringen mussten, werden das verlängerte Angebot schätzen.» Für dieses gelten die gleichen Konditionen wie tagsüber.

Bezugsberechtigt für die Leistungen der Spitex sind kranke, verunfallte, rekonvaleszente, behinderte und sterbende Menschen. In Anspruch genommen werden kann das Angebot auch von Personen in physischen, psychischen und sozialen Krisen sowie von Helfenden, die vorübergehende Unterstützung oder Entlastung benötigen.

Die Spitex Teufen wird dieses Angebot während einer sechsmonatigen Phase an einem Abend (Donnerstag) pro Woche testen.

Je nach Bedarf und Auslastung wird die Spitex diese Dienstleistung nach der Testphase auf weitere Abende ausdehnen. Der Abend-

dienst wird von dipl. Krankenschwestern oder dipl. Hauspflegerinnen ausgeführt. *pd.*

Die Spitex Teufen gibt gerne Auskunft, jeweils Montag bis Freitag von 8 bis 9.30 und 13.30 bis 15 Uhr über die Telefonnummer (071 333 22 11).



Spitex-Krankenschwester *Gabi FÜRer* betreut einen Klienten im Tobel.  
Foto: GL

# Gemeindereglemente überprüft

Die Reglemente können bei der Kanzlei bestellt oder über Internet abgerufen werden.



Mit dem Inkrafttreten der neuen Gemeindeordnung und der Aufhebung zahlreicher Kommissionen haben die Ressort- und Kommissionsvorsitzenden den Auftrag erhalten, die Reglemente und Erlasse ihrer Tätigkeitsbereiche zu überprüfen und die Bezeichnungen den neuen Strukturen anzupassen.

Der Gemeinderat hat die funktionenbezogenen Anpassungen – ohne

materielle Änderung der Inhalte – genehmigt.

Die von diesen Änderungen betroffenen Erlasse werden in der Internet-Version nachgeführt; auf einen Separatdruck wird aus Kostengründen verzichtet.

Die «begrifflich» nachgeführten Reglemente können über das Internet abgerufen oder bei der Kanzlei in Papierform bestellt werden. *gk.*

## Gute Noten für Grundbuchamt-Mitarbeiter

Die Amtsführung wird periodisch – meistens alle zwei Jahre – durch das Grundbuchinspektorat überprüft. Der Inspektionsbericht für die Jahre 2001–2003 schliesst mit folgender Gesamtbeurteilung: «Das Grundbuch der Gemeinde Teufen wird durch *Peter Müller* und *Marcel Ebrbar* mit absoluter und überzeugender Fachkenntnis geführt. Die Tagesgeschäfte werden speditiv und

in jeder Hinsicht korrekt bearbeitet. Zu berücksichtigen ist, dass in der Gemeinde Teufen teils recht schwierige Baukonstellationen entstehen, welche wiederum recht schwierige Vertragsabfassungen verlangen. Hervorzuheben ist die sehr gute Teamarbeit; beiden Beamten gebührt für ihre Tätigkeit der wohlverdiente Dank.»

Der Gemeinderat hat von dem in

## 24 statt 80 Millionen

Unter dem Titel «Planung Alters- und Pflegeheim: Bauliche Aspekte» wurde in der letzten Ausgabe der «Tüfner Poscht» publiziert, dass – den Entscheid Lindenhügel als alleiniger Standort vorausgesetzt – zusätzlich zum heutigen Angebot 40 Bewohnerplätze für 80 Millionen dazu kämen. Diese Feststellung ist falsch! Richtig ist, dass gesamthaft etwa 24 Mio. Franken aufzuwenden sind. Diese verteilen sich zu je ca. 12 Mio. Franken auf eine erste Etappe mit zusätzlich 40 Betten in den Jahren 2006/2007 und je nach Bedarf auf eine zweite Etappe mit nochmals 40 Betten. *gk.*

allen Teilen gut lautenden Bericht Kenntnis genommen und schliesst sich dem Dank des Grundbuchinspektorats vollumfänglich an. *gk.*

## 38 Personen zugezogen – 25 Einwohner/-innen abgemeldet

Den Mutationen der Einwohnerkontrolle Teufen ist zu entnehmen, dass im Monat September 38 Personen zugezogen sind und 25 Personen sich abgemeldet haben. *gk.*

## Bewilligte Baugesuche im 3. Quartal 2003

■ Patrick und Silvia Droz-Matter, Kalberweid, Teufen: Montage Sonnenkollektoren bei Wohnhaus, Kalberweid.

■ Gemeinschaft Schläpfer, Sonnhalde, Speicher: Fassadenrenovation Wohnhaus, Sonnhalde.

■ Marianne und Ursula Kern, Zithus 956, Teufen: Unterhaltsarbeiten bei Wohnhaus, Zithus.

■ Patrick und Nina Stieger-Casanova, Gerhaldenstrasse 36, St. Gallen: Neubau Einfamilienhaus, Vorderhausstrasse 15.

■ media swiss ag, Alte Haslenstrasse, Teufen: Erstellung gedeckter Sitzplatz auf der Terrasse des neu erstellten Gebäudes, Alte Haslenstrasse.

■ Daniel Ehrenzeller, Haid 501, Nieder-teufen: Abbruch Dachgaube, Sanierung Dach bei Wohn- und Geschäftshaus, Engalgasse 214.

■ Philipp Eugster, Unteres Sägli 5, Speicher: Erweiterung Wohnhaus, Unteres Schlatt.

■ Appenzeller Bahnen, Bahnhofplatz 10, Herisau: Neubau Wohn-

und Geschäftshaus mit Tiefgarage; Abbruch Güterschuppen, Bahnhof/Ebni.

■ Appenzeller Bahnen, Bahnhofplatz 10, Herisau: Aufstellen von zwei Baureklametafeln, Bahnhof.

■ Peter Bischofberger, Obere Rüti, Teufen: Neubau Remise; Jauchegrube mit Mistplatte, Goldi.

■ Wohnprofil AG, St. Jakob Strasse 21, St. Gallen: Neubau Doppel-Einfamilienhaus, Ebni.

■ Sonja Bühler-Knöpfel, Grub, Nieder-teufen: Erstellung Holzunterstand auf der Ostseite des Wohnhauses, Grub.

■ Walter Boppart-Brühwiler, Ob. Schwendi 642, Teufen: Abbruch/Wiederaufbau Stallteil mit Einbau Wohnnutzung, Obere Schwendi.

■ Bruno und Barbara Anderes, Alte Haslenstrasse 10, Teufen: Anbau Wintergarten und Pergola an Wohnhaus - Projektänderung unterirdische Erweiterung Garagen mit Tankanlage, Alte Haslenstrasse 10.

■ Vreni Giger Orthmann und Dirk Orthmann, Oberer Horst, Teufen:

Anschluss Wohnhaus an Schmutzwasserkanalisation, Oberer Horst.

■ Vreni Selva-Holenstein, Sonnenbergstrasse 65, Abtwil: Erstellung Zufahrt zu Wohnhaus, Moos-Tobel.

■ House Invest AG, c/o Madex AG, Biessenhofen, Amriswil: Wohnüberbauung mit 5 Mehrfamilienhäusern (31 Wohnungen), Im Stofel.

■ Madex AG, Generalunternehmung, Biessenhofen, Amriswil: Aufstellen von Verkaufstafeln, Hauptstrasse / Im Stofel.

■ Walter Friedli, Rösslistr. 1, Gais: Erstellung Gerätehaus, Steinerstr. 8.

■ Herta Lendenmann, Speicherstrasse 34, Teufen: Umnutzung Wohnung zu Kulturbar, Engalgasse.

■ Ueli Bruderer, Röhrersbüel 2, Speicher: Abbruch/Wiederaufbau Wohnhausteil, Löchli.

■ Mettler+Tanner AG, Ebni, Teufen: Nutzungsänderung EG mit Einbau Ladengeschäft Landi, Firmenbeschriftungen, Sonnenkollektoranlage bei Geschäftshaus Ebni.

■ Christian und Anita Ganzoni, Speicherstrasse 30, Teufen: Erstellung Giebellukarne, Umbau Dachgeschoss, Speicherstrasse 30. *gk.*

# Voranschlag 2004: Sparen ist angesagt

Bei Aufwendungen von 36,2 Mio. und Erträgen von 35,9 Mio. Franken ist ein Aufwandüberschuss von 253'500 Franken budgetiert.



Stagnierende Steuereinnahmen auf der einen Seite, bis zu 26 Prozent erhöhte Ausgabenpositionen bei den Kostenanteilen für die AHV, IV und Krankenversicherungen prägen das Budget 2004 der Gemeinde Teufen.

Die Finanzkommission und der Gemeinderat haben die Budgetvorschläge der Ressorts mit dem Ziel überprüft, den Stimmberechtigten einen möglichst ausgeglichenen Voranschlag unterbreiten zu können. Dieses haben sie mit dem Einsatz von viel Zeit und Gesprächen mit den Ressortverantwortlichen erreicht.

## Abstimmung am 30. November

Trotz angespannter Finanzlage basiert der Voranschlag für das nächste Jahr auf dem tiefsten Steuerfuss im Kanton mit 3.3 Einheiten für natürliche Personen. Bei Aufwendungen von 36'203'500 Franken und Erträgen von 35'950'000 Franken ist ein Aufwandüberschuss von 253'500 Franken budgetiert. Der Gemeinderat hat den Voranschlag 2004 gutgeheissen und zuhanden der am 30. November stattfindenden *Urnenabstimmung* verabschiedet.

Die *öffentliche Orientierungsversammlung* findet am 12. November, mit Beginn um 19.30 Uhr im Lindensaal statt.

Der Voranschlag in gekürzter Form wurde Ende Oktober allen Haushaltungen zugestellt. Das ausführliche Budget kann seit Mitte

Oktober auf der Homepage der Gemeinde Teufen abgerufen oder bei der Finanzverwaltung bestellt werden (Tel. 071 335 00 30); die Unterlagen werden kostenlos und rechtzeitig vor der öffentlichen Informationsveranstaltung zugestellt.

Zu den wesentlichsten Positionen des Voranschlages ist folgendes zu erwähnen:

## Steuern

Die vor einem Jahr realisierte Steuersenkung um 0.2 Einheiten, die damit verbundenen Mindereinnahmen in der Höhe von etwa 1 Mio. Franken sowie die wirtschaftliche Situation zeigen ihre Wirkung. Die Steuereinnahmen stagnieren.

## Finanzausgleich

Gemäss Angaben des Kantons sind im nächsten Rechnungsjahr 1.6 Mio. Franken bereitzustellen.

## Abschreibungen

Die Sätze entsprechen den Vorgaben gemäss Finanzhaushaltsgesetz. Für das Jahr 2004 werden dafür 2'912'000 Franken bereitgestellt. Die Vornahme von Abschreibungen trägt ganz wesentlich zu einem gesunden Finanzhaushalt und damit zur Attraktivität einer Gemeinde bei.

## Gebäudeunterhalt

Nach der Umsetzung der neuen Gemeindeordnung wird der Gebäudeunterhalt nicht mehr gesamthaft, sondern in jedem Ressort separat

## Finanzplan 2005–2009

Der Finanzplan wurde für weitere fünf Jahre nachgeführt, bereinigt und vom Gemeinderat genehmigt. Er zeigt auf, wie der Gemeinderat die Prioritäten setzt und wie sich die Finanzlage der Gemeinde verändern könnte. Der Behörde dient er intern als Führungsinstrument und Entscheidungshilfe; er wird zur Orientierung der Stimmberechtigten wie in den Vorjahren als Anhang zum Voranschlag publiziert. *gk.*

ausgewiesen. Mit diesem Vorgehen können die Kostenwahrheit und die Transparenz pro Ressort weiter verbessert werden. Insgesamt werden in den Gebäudeunterhalt etwa 1.7 Mio. Franken investiert.

## Soziales

Die AHV und IV werden mit Gemeindeanteilen in der Höhe von 2.07 Mio. Franken (2002: 1.846 Mio. Franken) unterstützt; die Beiträge für die Prämienverbilligungen der Krankenkassen verursachen einen Aufwand in der Höhe von 426'000 Franken (2002: 381'000 Franken).

## Investitionsrechnung

Nebst den Planungskosten für Arbeiten im Zusammenhang mit der Abstimmungsvorlage zur «Standortoptimierung der Alters- und Pflegeheime» sowie von Gesetzes wegen vorgegebenen Beteiligungen am Kantonsstrassen-Bau und Korrekturen fallen die von den Stimmberechtigten genehmigten Investitionen in den Schulhaus-Neubau Landhaus ins Gewicht.

In der Investitionsrechnung sind auch Positionen enthalten, über die im nächsten Jahr die Stimmberechtigten zu entscheiden haben.

So ist unter anderem geplant, den oberen Rasenplatz der Sportanlage Landhaus in einen *Allwetterplatz* umzuarbeiten; dafür sollen netto 800'000 Franken bereitgestellt werden. Die Nettoinvestitionen für 2004 betragen 8,965 Mio. Franken. *gk.*

In der Investitionsrechnung werden 800'000 Franken für die Umgestaltung des oberen Rasenfeldes der Sportanlage Landhaus in einen Allwetterplatz bereitgestellt.  
Foto: GL



# «Wir haben es sehr schön und werden verwöhnt»

Ein Porträt von Betty Müller, Pensionärin im Altersheim Lindenhügel. Zusammen mit ihrem Ehemann Ernst fühlt sie sich hier wohl.



Betty Müller beim Decken der Frühstückstische im Speisesaal des Altersheims Lindenhügel.  
Foto: GL

● RICHARD FISCHBACHER \*

Betty Müller wohnt zusammen mit ihrem Ehemann Ernst seit zwölf Jahren im Altersheim Lindenhügel. Jeden Morgen deckt sie für die Bewohnerinnen und Bewohner des Altersheims den Frühstückstisch. Das Wort «Langeweile» kennt sie nicht. Ein Porträt.

\*\*\*

Wer sich mit *Betty Müller* treffen will, um sie bei der Arbeit am Morgen zu begleiten, muss früh aufstehen. Um sieben Uhr beginnt sie ihre Arbeit im Altersheim Lindenhügel. Sie nennt diese Arbeit zwar «geegelen». Fein säuberlich richtet sie für jede Bewohnerin und jeden Bewohner den Frühstückstisch. Und diese schätzen es, denn die 88-Jährige tischt genau das auf, was gewünscht wird. Bis vor kurzem habe sie noch mitgeholfen, das Geschirr zu waschen. Das sei ihr aber zu viel geworden. Das Bereitstellen und Abräumen des Frühstückstisches bereite ihr grosse Freude.

Wer glaubt, damit sei ihr Arbeitspensum erledigt, täuscht sich. Betty Müller hat immer etwas zu tun: Sie wäscht ihre Blusen und die Socken

ihres Mannes selber. Wenn sie am Vormittag nicht gerade die Kästen herausputzt, spielt sie mit ihrem Mann Karten. Um 11.30 Uhr wird das Mittagessen eingenommen. Langweilig werde es ihr auch am Nachmittag nicht. Einkaufen, Lesen, Fernsehen oder wie heute einen Ausflug nach Kaubad unternehmen, machen ihr grossen Spass.

\*\*\*

Erstaunlich: Trotz ihres hohen Alters macht die Frau einen sehr vitalen, gesunden und vor allem zufriedenen Eindruck. Dies, obwohl sie Zeit ihres Lebens hart arbeiten musste. Sie kam im Jura als drittes von elf Kindern zur Welt. Ihr Vater hatte dort eine Grossbäckerei. Ein florierender Betrieb, bis die Banken die vom Vater eingegangenen Bürgschaften einlösten und dadurch das Geschäft ruiniert war. Für die Familie begannen die mageren Jahre. Als sie neun Jahre alt war, zog die Familie nach Teufen. Hungern sei für sie kein Fremdwort, erinnert sich Betty Müller an diese Zeit. Schon mit zehn Jahren musste sie die für ein Kind viel zu schweren Brote austragen. Später, in einem Comestibles-Geschäft in Baden, sei es ihr noch

schlechter ergangen. Mit knapp 20 Jahren zog sie nach Basel. Dort heiratete sie und blieb 40 Jahre, bis sich ihr Mann scheiden liess.

Das Schicksal meinte es nachher trotzdem gut: Bei einer Klassenzusammenkunft in der «Linde» in Teufen begegnete Betty ihrem jetzigen Mann *Ernst Müller*, mit dem sie viele Jahre vorher zur Schule ging. Sie habe ihn nach der Schule nie mehr gesehen. In der Zwischenzeit sind sie 30 Jahre verheiratet.

\*\*\*

Betty Müller führt mich in ihr geräumiges Zimmer. Es ist das oberste im Altersheim Lindenhügel. Es ist mit den eigenen Möbeln liebevoll eingerichtet. Der Blick vom Balkon ist fantastisch. Das ganze Alpsteinmassiv ist zu sehen, und was ihren Mann besonders freut ist die Tatsache, dass er vom Zimmer aus sein Elternhaus sehen kann. Es ist nur wenige hundert Meter vom Lindenhügel entfernt.

Vor zwölf Jahren haben sich Betty und Ernst Müller entschlossen, ins Altersheim zu gehen. Sie ist noch heute überzeugt, dass es die richtige Entscheidung war. «Wir haben es hier sehr schön», sagt Betty Müller stolz. Sie könne zusammen mit ihrem Mann das Leben in vollen Zügen geniessen, frei von jedem Alltagsstress. Viele Leute kämen zu spät ins Altersheim. Das sei falsch, meint sie.

Einen Traum hat sie noch: «Ich möchte nochmals 70 Jahre alt sein.» Gibt es ein Rezept, um das Alter so geniessen zu können wie sie es kann? «Den Körper und die Seele jeden Tag pflegen und zufrieden sein mit dem, was man hat», sagt Betty Müller. Sie schaut auf die Uhr und gibt zu bedenken, dass sie diesen Vormittag noch die Schränke abstauben muss.

\* Richard Fischbacher ist als Gemeindeschreiber in Bühler sowie als freier Journalist tätig. Er ist von der Arbeitsgruppe «Planung Alters- und Pflegeheime Teufen» beauftragt worden, die Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenhang mit dem Planungskredit zu realisieren.

# Der «Clownage» ist das Lachen vergangen...

Die Veranstalter werfen das Handtuch, nachdem ihnen die Gemeinde eine weiter gehende finanzielle Unterstützung versagt hat.



Das Veranstalter-Team verabschiedet sich von der «Clownage» (von links): Initiant Rolf Krieger, Anke Joos, Martin Stüssli (Lesegesellschaft Teufen) und Doris Bartholdi.  
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Fünf tolle Festivals mit teils weltbekannten Clowns und animierenden Rahmenveranstaltungen in der Zeit von 1993 bis 2001 liessen auf eine lange «Clownage»-Tradition in Teufen hoffen. Noch vor dem 6. Festival ist den Veranstaltern das Lachen allerdings vergangen: Sie sehen sich gezwungen, das Handtuch zu werfen, nachdem der Gemeinderat ein Gesuch um weiter gehende finanzielle Unterstützung ablehnend beantwortet hat.

Enttäuscht beklagt der Initiant der «Clownage», der Teufner Musiklehrer und (Freizeit-)Clown **Rolf Krieger**, das Ende der «Clownage».

Wie konnte es soweit kommen? Rolf Krieger hält fest, dass die Organisatoren immer mehr Freizeitstun-

den und finanzielle Mittel investieren mussten. Das durchschnittliche Budget des Festivals lag bei 30'000 Franken. Die Einnahmen kamen wie folgt zusammen: 45% aus Festival-Einnahmen, 42% von Stiftungen und 13% durch die Gemeinde. Der Vorstand der «Clownage» sei an den Gemeinderat gelangt, um die Zukunft der Veranstaltung finanziell absichern zu können.

Der Gemeinderat stellte sich grundsätzlich hinter die «Clownage», versagte den Gesuchstellern jedoch eine weiter gehende Unterstützung als bisher (2001: Defizitbeitrag von 7'000 Franken). Der Rat könne sich für die angestrebte Professionalisierung, insbesondere für die finanzielle Abgeltung des Vorbereitungsaufwands und die im Budget bereits eing geplante Garantie

in der Höhe von 30'000 Franken sowie die beantragte Kostengut-sprache von 5'000 Franken «nicht erwärmen». Gleichzeitig erklärte sich der Gemeinderat bereit, künftige Festivals im bisherigen Rahmen zu unterstützen.

Für Rolf Krieger bedeutet diese Stellungnahme, dass er und das Veranstalterteam «weiterhin unentgeltlich arbeiten» und das finanzielle Risiko selber tragen müssten. Er räumt ein, dass «auf die Dauer nicht derart viel Zeit verfügbar und daher der Enthusiasmus für eine Weiterführung des Festivals erlahmt» sei.

\*\*\*

Clownage adé – schade, das tut weh.

## Highlights

Die Teufner «Clownage» wurde erstmals 1993 vom «kulturpunkt» und ab 1995 in Zusammenarbeit mit der Lesegesellschaft veranstaltet. Mit insgesamt fünf Festivals setzten die Veranstalter – allen voran **Rolf Krieger** – kulturelle Höhepunkte. Die «Clownage» brachte u.a. folgende Künstler/-innen nach Teufen: Gardy Hutter und Ueli Bichsel, Ursus und Nadeschkin, die afrikanischen Clowns Obi & Asamoa, das Tessiner Teatro Sunil, die bekannten Schweizer Clowns Dimitri und Pic, Arion Pascal (Rolf Krieger), den Circus Balloni, Monika Schnyder, Lapsus, Sintz Buff, Jan Paul, Lili (die Kindergärtnerin)...

Die Festivals fanden in einem von der Gemeinde gekauften Rundzelt auf dem Hechtplatz und im Lindensaal, zuletzt im Zeughaus statt. TP



Bereicherten die «Clownage» in Teufen: Gardy Hutter mit Ueli Bichsel (links) und der legendäre Clown Dimitri.  
Fotos: zVg.



# Wo Bäche fließen stehen auch Brücken

Das Appenzellerland ist auch ein Brückenparadies. – In Teufen findet sich eine beachtliche Anzahl Brücken verschiedenster Bauart.



Die Elegante über den Goldibach beim Schwimmbad mit der geschweiften gepflästerten Fahrbahn (kleines Bild).  
Fotos:RN

● ROSMARIE NÜESCH-GAUTSCHI

Im langezogenen Dorf Teufen gibt es gegen 30 namentlich bekannte Bäche, die von noch mehr Wiesebächlein und Quellen gespiesen werden. Ihr Wasser sammelt sich im Goldibach, im Rotbach und im Wattbach und vereint sich schliesslich in der Sitter.

Das Appenzellerland ist auch ein Land der Brücken: So findet man auch in Teufen neben vielen Stegen und kleinen Übergängen eine beachtliche Anzahl von Brücken verschiedenster Bauart, von denen hier einige vorgestellt werden.

## Die steinerne, elegante Brücke über den Goldibach

Beim Schwimmbad führt eine elegant geschweifte Steinbrücke über den Goldibach. Die gewölbte Fahrbahn ist gepflästert und die niedrigen Seitenmauern sind mit Sandsteinplatten abgedeckt.

Seit 1806 führt die heutige Göbstrasse vom Sammelbüel über diese Goldibachbrücke und weiter über die Rotenbrücke nach der innerrhodischen Göbsi und weiter zur Oberen Lochmüli. Das grössere Verkehrsaufkommen bewirkte, dass die gewölbte Fahrbahn der Brücke

die alte Pflasterung wieder ans Tageslicht. Die einzigartige Konstruktion mit dem steinsichtigen Verputz ist etwas besonderes in unserer Gegend.

Etwas weiter führt seit 1970 eine einfache Betonbrücke in die Göbsi. Bis damals stand hier eine

## fremdartige Gitterträgerbrücke über den Rotbach,

die wegen Überlastung grössere Schäden aufwies. Der Heimatschutz rettete das einzigartige Tragwerk vor dem Abbrennen durch die Feuerwehr. Einige hundert Meter weiter oben am gleichen Rotbach bei der Oberen Lochmüli fand sich ein neuer Standort für die nach dem amerikanischen Ingenieur Town gebaute Konstruktion. Hier dient sie dem Wanderweg nach Bühler. Von den einst zahlreichen Town'schen Gitterträgerbrücken sind in der Schweiz nur noch vier erhalten. Unsere Teufner Brücke wurde 1862 vom Baumeister Remigius Seif aus Teufen erbaut.

ausgebnet wurde, so dass die seitlichen Mauern an den Brückenenden versanken. Eine Restaurierung im Jahre 1978 stellte den ursprünglichen Zustand wieder her und holte



Die beiden Heimeligen bei Zweibruggen auf einer Radierung, gezeichnet nach der Natur von Th. Du Moncel. «Ponts dans la vallée de la Sitter» aus dem Grubemann-Archiv.

Blick durch die Brücke. Eine der vier letzten in der Schweiz von dieser Bauart und darum unter Schutz gestellt (Bild ganz rechts).



Die Seltene: Town'sche Gitterträgerbrücke am alten Standort beim Übergang über den Rotbach in die Göbsi und beim Wiederaufbau in der Oberen Lochmüli (kleines Bild).

## Zwei typisch appenzellische «Hüslibruggen»

In Zweibruggen stehen zwei Holzbrücken an einem sehr alten Weg. Hoch über ihnen verbindet eine neue eiserne Fachwerkbrücke von 355 m Länge den Störgel mit Haggen. Im 18. Jahrhundert führte der Fussweg – von Fahrweg war noch lange nicht die Rede – von Hund-

wil-Stein über die grössere der beiden, die Sitterbrücke, und weiter über die kleinere, über den Wattbach nach St. Gallen. Auf der St. Galler Seite des Wattbachs mussten dann die Lasten über die sogenannten Hundwiler Leitern den steilen Abhang hinauf nach Haggen getragen werden. Die kleinere gedeckte Brücke führt über den Watt-

bach, der hier die Kantonsgrenze bildet. Sie ist die ältere und hat eine Länge von 14 m. Sie ist bereits 1655 erwähnt und wurde 1974 gründlich saniert.

Die «Grosse Brücke» in Zweibruggen über die Sitter hat eine Länge von 26,5 m. Sie ersetzte eine Brücke von 1701 und wurde 1778 durch Werkmeister *Hans Jörg Altberr* von Speicher erbaut. Sie ist seit 1859 in gemeinsamem Besitz von Stein und Teufen. Auf den Querriegeln stehen u.a. folgende Inschriften:

*«Die Brugg war gebauen 12 schub ob der Alten auf ein guts Neues Fundament.»*

*«Zu wüssen das die Brug 17 schub Länger 3 schub breitter als die Alt, Gott die auch vor sturm wind grossem Wasser und Feuer erhalt.»*

*«Die Brug ist villen Menschen bekannt, Dass disse in Zwey Bruggen wird genannt.»*

Ein Spaziergang zu den beiden idyllisch gelegenen Hüslibruggen lohnt sich.

Quellen: Steinmann: Kulturdenkmäler AR, Band II; Stadelmann: St. Galler Brücken, 1987



# Teufner Weihnachtsmarkt erstmals im Zeughaus

Die vorweihnachtliche Ausstellung der Teufner Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe findet vom 21.–23. November statt.

Der 12. Teufner Weihnachtsmarkt (TWM) steht vor der Tür. Erstmals wird der traditionsreiche Anlass vom 21.–23. November im Zeughaus durchgeführt, nachdem das langjährige Domizil im Bächli, das *Zivilschutz-Zentrum*, nicht mehr für Ausstellungszwecke zur Verfügung steht.

Der diesjährige TWM erfreut sich einer Rekordbeteiligung: 33 Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe gestalten mit viel Engagement phantasievolle Stände. Für eine einladende Präsentation des vielfältigen Angebots dürften sich die Räumlichkeiten im Erdgeschoss und im 1. Stock des (geheizten) Zeughauses besonders gut eignen.

Der über die Gemeindegrenzen hinaus bekannte «Wienachtsmaart» des Gewerbevereins Teufen wird auch dieses Jahr tausende Besucher aus Teufen und umliegenden Gemeinden in die Mittelländer Metro-



pole locken. Die eindrückliche Leistungsschau des einheimischen Gewerbes lädt ein zum ungezwungenen Rundgang. Rechtzeitig vor Weihnachten werden da und dort *originelle Geschenksideen* vorgestellt. Eine *Tombola* mit attraktiven Preisen, ein *Kinderbort* und die

gemütliche Festbeiz «*Sprützebüsli*» der Feuerwehr runden den beliebten Anlass ab.

Dem Teufner Weihnachtsmarkt ist eine umfangreiche Sonderbeilage gewidmet, die der «*Tüüfner Poscht*» beigelegt ist und in allen Haushaltungen erscheint. *GL*

Das initiative OK des Weihnachtsmarktes (von links): Willi Anhorn, Anka May, Martin Schilter, Katja Diethelm (OK-Präsidentin) und Josef Zahner.  
Foto: GL



## Sonne und Schnee am Herbstmarkt



Winterliche Aussicht vom Karussell und vielfältiges Angebot an den Ständen – vom Sealp-Käse bis zum exotischen Schmuck. Es war Zipfelkappen-Wetter...

Fotos: Gäbi Lutz

# Schweizer Gastroführer loben Teufner Kochkunst

Der «Gault Millau» und der «Guide Bleu» für das Jahr 2004 zeichnen die «Blume», das Hotel zur Linde und den «Sternen» aus.

Die Teufner Kochkunst geniesst in der ganzen Schweiz einen guten Ruf.  
Foto: zVg.

Wie jeden Herbst sind im Oktober wieder zwei wichtige Gastronomieführer erschienen: Sowohl im «Gault Millau» wie auch im «Guide Bleu» für das Jahr 2004 wird neben überdurchschnittlichen Restaurants in der ganzen Schweiz auch die Teufner Kochkunst gewürdigt.

Aufsteigerin der Gastrobetriebe in Teufen ist die «Blume». Die «Gault Millau»-Testesser zeichneten das gemütliche Erststock-Restaurant



mit 14 Punkten – ein Punkt mehr als 2003 – aus. Sie schreiben: «Die 'Blume' ist ein Bijou. Ambiance und Angebot aus Küche und Keller stimmen in Qualität und Preis. Das junge Wirtepaar *Jeanette Pufabl* und *Christian Fässler* hat ein kulinarisches Paradies geschaffen, auf das der von den beiden kreierte Begriff 'Gaumenfreuden-Haus' durchaus zutrifft».

Als zweites Teufner Restaurant wurde wie in den Vorjahren wieder das *Hotel zur Linde* ausgezeichnet. *Julia und Hans-Jakob Lancker*

konnten ihre bisherigen stolzen 14 Punkte halten. Von den Testern wird die «Linde» als Restaurant gelobt, «das auf Lokalkolorit der gehobenen Art setzt». Als Spezialität führen sie die «Tüüfner Piccata» an – ein mit Brät und Mostbröckli gefülltes Schweinscarréschnitzel, das in einem Mantel aus Eiern, Käse und Kräutern gebraten ist.

Bleibt der neue «Guide Bleu 2004», der maximal 100 Punkte für die Gesamtbewertung und maximal 28 Punkte für die Küchenleistungen vergibt. Neu aufgenommen wurde der «Sternen» in Niederteufen: *Rosmarie und Walter Tobler* erhielten gleich zu Beginn hervorragende 69/19 Punkte. Erneut ausgezeichnet wurde die «Linde» mit 65/18 Punkten.

Für einen möglichen Eintrag in den «Guide Bleu» wurden der «Waldegg-Schnuggebock» und die «Blume» nominiert. GL

## Teufner auswärts ausgezeichnet

Gute Kunde auch von der Teufner Köchin *Vreni Giger* vom St. Galler «Jägerhof». Mit 17 Punkten hat sich die «Köchin des Jahres 2003» erneut (um einen Punkt) gesteigert und ist nun beste Stadtst. Gallerin. Ihre Pläne von einer «Besenbeiz» am Teufner Höhenweg sind zwar gescheitert – dafür ist sie jetzt am «Jägerhof» beteiligt.

Im Appenzellerland führt der «Gault Millau 2004» drei neue Adressen auf; eine davon ist das «Rössli», *Kaeni/Rehetobel*: Hier wirten *Albert und Maria Gmünder-Dörig*, die in unserem Dorf als «Ilge»-Gastgeber bekannt geworden sind. Sie erhielten auf Anhieb 12 Punkte. GL

# «Anker»-Metzgerei: Neu mit «kagfreiland»-Fleisch

Das nach strengen biologischen Richtlinien produzierte Fleisch ist nun auch in der Dorfmetzgerei der Familie Höhener erhältlich.

Die Nachfrage nach biologisch produziertem Fleisch wird immer grösser. Umweltbewusste Konsument/-innen sind bereit, dafür einen höheren Preis zu bezahlen. Diese Erfahrung machen Höheners, seit sie in der Filiale im Riethüsli nebst dem «normalen» Fleisch aus der Region «kagfreiland»-Produkte anbieten. «Lieber einmal weniger Fleisch auf dem Teller, dafür jedoch solches von höchster Qualität und aus artgerechter Tierhaltung,» hören *Ernst und Marie-Therese Höhener* von vielen Kundinnen. In «kagfreiland» fanden sie einen Partner, welcher ihren Vorstellungen entspricht. Nun gibt es biologisches Schweine-, Kalb- und Rindfleisch ab sofort auch bei *Andreas Höhener* im «Anker».

## Der grosse Unterschied

«kagfreiland» setzt sich schon seit 30 Jahren für eine artgerechte Tier-

haltung ein. Es ist das Tierprodukte-Label mit den strengsten Richtlinien der Schweiz. Die Betriebe müssen biologisch geführt werden und die Aufzucht der Nutztiere ist nach strengen, artspezifischen Richtlinien geregelt: die Fütterung, der tägliche Weidgang bis zum Transport ins

Schlachthaus. Dies alles wirkt sich aus auf die Qualität: «Das Fleisch ist saftig, fest und doch zart und es verliert beim Kochen weniger Wasser!» *Ernst Höhener* ist begeistert und empfiehlt allen, sich selbst davon zu überzeugen beim Genuss eines Stücks Fleisch von «kagfreiland». EP

«kagfreiland» gibt's nun auch in der Region – bei *Andreas, Marie-Therese und Ernst Höhener* (von links) in Teufen und im Riethüsli.  
Foto: EP



# Neu gestaltetes «Brillehus» mit mehr Übersicht

Optisch erweitert und lichtdurchfluteter präsentiert sich der Laden des gelungen umgebauten Brillen- und Linsen-Fachgeschäftes.



Hausen sind *Schiessbrillen*) werden nun bei mehr Licht an fünf Wandteilen präsentiert. *Kontaktlinsen* sind in allen möglichen Varianten erhältlich. Feldstecher, Lupen und elektronische Wetterinstrumente runden das Angebot ab.

Die Verkaufsfläche hat durch die Verlegung des Sehtest-Raumes an Übersicht gewonnen. Neue Teppiche, ein frischer Anstrich und moderne Elemente verleihen dem Geschäft eine einladende Ambiance.

## Tage der offenen Türe

Firmengründer *Beat Diethelm* (50% Teilzeit), Geschäftsleiter *Roland Diethelm*, dipl. Augenoptiker, seine Gemahlin *Katja Diethelm Brubin*, Augenoptikerin und Verkaufskoordinatorin, sowie die Augenoptikerin *Patrizia Sprenger* und Lehrling *Michael Egle* freuen sich, die interessierte Kundschaft vom 4.–8. November zu den «*Tagen der offenen Türe*» einzuladen. Kunden profitieren von einem «10%-Umbau-Eröffnungs-Rabatt». *GL*



Nach gelungenem Umbau präsentiert sich das «Brillehus», Dorf 3, in neuem Glanz. Das initiative Geschäftsleiter-Ehepaar *Katja und Roland Diethelm* (Bild oben) freut sich, der Kundschaft eine noch bessere Präsentation ihres Sortiments anbieten zu können.

Nach kurzer Umbauzeit unter Leitung von *Martin Waldburger* und unter Mitwirkung zahlreicher Teufner Handwerker feiert das «Brillehus» Neueröffnung.

Das Angebot ist vielfältig geblieben – die Präsentation wurde entscheidend verbessert: Rund 1'200 *Brillenfassungen* verschiedener Marken und gegen 500 *Sonnen- und Sportbrillen* (Spezialität des



### Fussgängergerechte Pflasterung im Dorf

Ende September/anfangs Oktober ist die Pflasterung im Bereich «Solenthaler Textil» bis und mit Parkplatz beim «Anker» erneuert worden. Die bisherige Pflasterung mit Grosspflastersteinen aus Appenzeller Sandstein war durch schlechte Begehbarkeit, Unebenheit und mangelnde Qualität (Zerstörung der Steine wegen Salzeinsatz im Winterdienst) aufgefallen, wie *Paul Preisig* vom ausführenden Bauunternehmen auf Anfrage mitteilt. Die Fussgänger hätten oft auf den geteerten Zwischenstreifen im gefährlichen Gleisbereich der AB ausweichen müssen. Innert drei Wochen ist nun eine Fläche von rund 400 m<sup>2</sup> mit neuen, feinkörnigen Granit-Pflastersteinen aus Portugal gepflastert worden. Der Kostenrahmen der vom Gemeinderat bewilligten 130'000 Franken dürfte eingehalten werden. *GL*



### Die grösste Baugrube...

... in Teufen ist gegenwärtig die Baustelle für das neue Wohn- und Geschäftshaus der Appenzeler Bahnen auf dem Areal des früheren Güterschuppens. Nach der Baugrubensicherung wird in einer Tiefe von rund 4 Metern das Tiefgarage-Kellergeschoss gebaut. Noch vor dem Winter soll dessen Decke erstellt werden. – Geplant ist ein Wohn- und Geschäftshaus mit Tiefgarage, Läden im Erdgeschoss sowie Wohnungen in der 1. und 2. sowie in der Attika-Etage. Die Eröffnung des grosszügig konzipierten Neubaus ist auf den Spätsommer 2004 geplant. *GL*

### Baubeginn im Stofel

Im Stofel hinter dem Restaurant Hirschen ist mit einer grösseren Überbauung begonnen worden. In Anwesenheit der Bauherrschaft, der Generalunternehmung Madex AG aus Amriswil sowie einiger Unternehmer und Kaufinteressenten fand am 2. Oktober der erste Spatenstich für die 1. Etappe (Häuser D und E) statt. Bis im Februar 2004 sollen die ersten beiden Häuser im Rohbau erstellt sein. Baubeginn für die 2. Etappe (Häuser A, B und C) ist im Frühjahr 2004. Der Bezug der neuen Siedlung ist auf Dezember 2004 bzw. Sommer 2005 vorgesehen. – Geplant ist die Erstellung von fünf Mehrfamilienhäusern mit 31 grosszügig konzipierten 4<sup>1/2</sup>- und 5<sup>1/2</sup>-Zimmer-Wohnungen. *GL*



### Oberguggerin verabschiedet

An der diesjährigen 25. Generalversammlung der Guggenmusig *Tüüfner Südwörcht* wurde *Lilo Bieri* (Zweite von rechts) als Oberguggerin verabschiedet. Seit der Gründung vor 25 Jahren leitete sie die Geschicke der mittlerweile zu einer beachtlichen Grösse herangewachsenen Truppe. Nun kann sie die Fasnacht etwas ruhiger angehen, denn das Amt der Oberguggerin hat *Sylvia Inauen* (rechts aussen) übernommen. Als musikalische Leiterin amtiert *Esther Wegelin*. Ausserdem neu im Vorstand ist *Renate Nessensohn* als Mottenguggerin (Kostüme); sie wurde als Ersatz für die scheidende *Anita Heierli* gewählt (von links). *MH*



### Klassentreffen der 38-er

Zum Klassentreffen des Jahrgangs 1938 versammelte sich im September eine stattliche Zahl Teufnerinnen und Teufner. Nach einem Aperó im Alten Feuerwehrhaus wurden die Jahrgänger von Gemeindepräsident *Gerhard Frey* begrüsst. Nach einem gemeinsamen Mittagessen im «Sammelplatz» erfreuten sich die 65-jährigen am Vortrag von *Werner Holderegger* über «Alt Teufen». – 42 Jahrgänger waren 1951 in die 1. Sek. eingetreten, nachdem sie zuvor die Primarschulen Wette/Gähler, Tobel, Rüti/Blatten oder Hörli besucht hatten. Der gute Klassengeist von damals ist bei den inzwischen 65-Jährigen bis heute erhalten geblieben. *NF*



### Klassentreffen der 55-er

Auch die ehemaligen Fünft- und Sechstklässler/-innen des Jahrgangs 1955 (Schulhaus Hörli; Lehrer Peter Müller) führten Mitte September ihre Klassenzusammenkunft in Teufen durch. Der durch Katharina Kuhn vorbildlich organisierte Anlass begann mit einem Apéro im «Spörri». Zum gemeinsamen Abendessen dislozierte die fröhliche Gesellschaft ins Panorama-Restaurant im Stofel, wo vorzüglich gespiessen wurde. Erinnerungen wurden ausgetauscht; dabei stellte sich heraus, dass acht der insgesamt rund 30 Schüler/-innen noch oder wieder in Teufen leben. Ein heiteres Gesellschaftsspiel lockerte den Anlass auf. *Foto: HZ*



# Diana Wyser: «Ich suche das perfekte Plätzli»

Die 24-jährige Teufner Globetrotterin reist mit leichtem Gepäck und offenen Sinnen in der Welt herum.



Diana Wyser in der «Verbotenen Stadt» in China.  
Foto: zVg.

Die Leidenschaft fürs Reisen erwachte, als ich 15 Jahre alt war. Andere und fremde Länder, Völker und Kulturen, die enorme Vielfalt auf dieser Erde interessieren und faszinieren mich. Ich will vor Ort erleben und meine eigenen Erfahrungen machen und nicht in Büchern lesen oder studieren. Ich brach kurz vor der Matura die Kanti ab und zog in die Welt hinaus. Bis heute habe ich es nicht bereut.

## Griechenland, Südamerika...

Meine Reiselust hab ich wahrscheinlich von meiner Mutter geerbt; schon von klein auf nahmen meine Eltern uns mit auf Reisen, u.a. nach Vietnam, wo ich meine erste eindrückliche Erfahrung in einem Drittwelt-Land machte.

Sobald meine Eltern mich alleine verreisen liessen, nutzte ich jede Gelegenheit, um irgendwohin zu fahren, vor allem in Städte wie Paris, Rom, Mailand usw. In den Schulferien unternahm ich Kurztrips, meist kurzfristig und spontan, mit Freundinnen.

Nach dem Kantiabbruch im Sommer 98 reiste ich allein nach Griechenland, wo ich auf dem Peloponnes während knapp drei Monaten Volontärin war bei einem Projekt zum Schutz der Meeresschildkröten.

Damals fühlte ich mich nicht bereit, allein weiterzureisen, ich war das erste Mal längere Zeit weg von der Familie und hatte doch ein wenig Heimweh. So kehrte ich nach Hause zurück, doch das Reisefieber hatte mich ganz und gar gepackt und ich wusste, dass ich bald wieder lostrampen würde.

Diesmal wurde daraus eine 16-monatige Lateinamerika-Reise. Sie führte mich von Mittelamerika in fast alle Länder von Südamerika. Im September 2001 folgte ein längerer Aufenthalt in Marokko.

## ... und Asien

Dann gings Richtung Asien – Thailand, Kambodscha und danach war ich acht Monate in China. Dort lernte ich «Chinese Martial Arts», hauptsächlich Shaolin Kungfu. Zum Abschluss kam meine Mutter mich besuchen und wir reisten drei Wochen in diesem Riesenland herum.

## Menschen faszinieren mich

Mir ist es wichtig, auf meinen Reisen Gewohnheiten, Sitten, Lebensweisen und Esskulturen anderer Völker kennen zu lernen. Daher bevorzuge ich Länder, deren Sprache ich spreche, da ich so auch näheren Kontakt zu den Menschen habe. Sehenswürdigkeiten und aussergewöhnliche Flecken der Natur kommen an zweiter Stelle.

Durchs Reisen wurde ich mir auch der appenzellischen Traditionen richtig bewusst und habe sie schätzen gelernt, wie auch die Vorteile, in der Schweiz geboren zu sein.

Hauptsächlich bin ich unterwegs ohne konkretes Ziel, die Reiseroute ergibt sich von alleine. Geplant wird von Tag zu Tag. Manchmal bleibe ich irgendwo als Volontärin oder für einen Kurzjob. Zudem führe ich immer eine Art Studie für mich, indem

ich Tagebuch und Reiseberichte schreibe, viele Skizzen mache, Bilder male, Fotos und Tonaufnahmen mache. Ich reise am Liebsten allein oder mit meiner Reisefreundin aus Paris und mit so wenig Gepäck wie möglich, denn dieses ist nur störend. Meine Habseligkeiten haben in einem Rucksack Platz. Auf jeglichen Komfort und Luxus, schöne Kleider und teures Essen verzichte ich gerne, denn so komme ich mit wenig Geld weiter.

## Verschlaufen in Teufen und Ligurien

Wenn ich nicht unterwegs bin, bin ich in Teufen und in Italien, an der Ligurischen Küste zu Hause. In Cerialle wohnt mein Freund Andrea. Ich arbeite dann jeweils mit in seiner Gärtnerei. Doch wie ein Zugvogel zieht es mich immer wieder weg: Ich langweile mich relativ schnell an einem Ort. Ich habe einfach kein Sitzleder, denn auf der Welt gibt es noch so viel Neues zu entdecken – und irgendwie bin ich auch auf der Suche nach dem «perfekten» Plätzli für mich, denn immer ständig unterwegs sein möchte ich auch nicht.

Reisen ist meine Leidenschaft, mein Hobby und wichtiger Bestandteil meines Lebens. Es schenkt mir Befriedigung, Zufriedenheit und ich fühle mich dabei freier, als wenn ich fest an einem Ort bin.

*Diana Lea Wyser*

## Steckbrief

Name: Diana Wyser

Alter: 24 Jahre

Familie: Eltern Ulla und Markus, Schwester Sarah

Hobbies: Reisen, Fotografieren, Lesen, Schmuck herstellen, Tanzen

Lieblingländer: Mexiko, Guatemala, China

Musik: quer durch (ausser Metal und Ländler), lateinamerikanische Musik, Trip Hop

Lieblingessen: alles ohne Fleisch

Lieblingsgetränk: Fruchtsäfte, Cappuccino, Wein

# Teufner Jugendliche in Südfrankreich

18 junge Konfirmand/-innen haben sich an der Côte d'Azur bestens vergnügt und erholt.



Blick vom Balkon (unten rechts) auf das Meer und auf Saint Raphaël bei Nacht.  
Fotos: zVg.

Das Jugendlager diesen Herbst unter der Leitung von Diakon *Bruno Ammann* war in unseren Augen ein riesiger Erfolg. Wir waren eine tolle Gruppe von 18 Jugendlichen und vier Leiter. Schon bevor wir in Nieder-teufen abfuhren, spürte man fröhliche Ferienstimmung und eine gespannte Neugier, die dann endlich nach acht Stunden Fahrt befriedigt wurde. Die Anlage war perfekt, denn sie hatte alles, was man für schöne Ferien braucht. Zudem sahen wir noch viele Sehenswürdigkeiten auf unseren verschiedenen Ausflügen. Das *Cap Esterel*, unser Ferienort, lag etwa fünf Minuten von der kleinen Stadt Saint Raphaël entfernt. Es standen uns zwei in der

Nähe gelegene Strände zur Verfügung – ein Sandstrand und ein Steinstrand. Obwohl die Temperatur tagsüber so um die 23 Grad betrug, ging nicht jeder ins Wasser, denn es blies immer ein kalter Wind. Unsere Souvenirs konnten wir bei den Ausflügen nach Saint Raphaël, Cannes und Saint-Tropez einkaufen.

Alles in allem waren es zwei erlebnis- und erfahrungsreiche Wochen. Wir bedanken uns für die tolle Betreuung durch unsere Leiter.

*Claudio Camen  
und Christoph Renn*

## Wissen ist Macht

Wahrscheinlich kennt Ihr das: Die Pause ist zu Ende, der Unterricht hat begonnen, und nach fünf Minuten schnauzt eurer Lehrer: «Kaugummi aus dem Mund – wie oft muss ich das noch sagen?!»

Doch wusstet ihr, dass Gummikauen ziemlich nützlich ist? Es steigert die Konzentration! Das folgern britische Forscher aus einem Experiment. Sie testeten drei Gruppen von je 25 Freiwilligen darauf, wie gut sie sich Worte oder Zahlen merken konnten – mit oder ohne Kaugummi im Mund.

Das Ergebnis: Am besten schnitten jene Testpersonen ab, die während des Experiments Kaugummi kauten, denn durch die Kaubewegung werden die Muskeln im Mund besser durchblutet, das Herz schlägt schneller, das Gehirn bekommt mehr Sauerstoff und Nährstoff. Die Bauchspeicheldrüse produziert vermehrt Insulin für den Zuckerabbau – und regt den für das Erinnern zuständigen Teil des Gehirns an.

Die Entdecker der Kaugummi-Grundmasse waren die Mayas. Jahrhunderte bevor die spanischen Eroberer 1518 nach Mittelamerika einfielen, hatte dieses findige Indianervolk bemerkt, dass der milchige Saft des Sapodilla-Baums gut schmeckt. «Chicle» nannten sie die zähe Masse. Heute zapfen in Mexiko die «Chicleros» die Bäume an: Sie ritzen die Stämme ein und fangen die auslaufende «Milch» auf.

Der dickflüssige Chicle wird anschliessend in einem grossen Kessel über dem Feuer erhitzt. Dadurch wird er zäh und ist dann leichter zu transportieren. Meist wird der Chicle anschliessend verkauft an Kaugummi-Hersteller, die das zähe Zeug weiterverarbeiten. *Red.*



## 2. Dachbodengespräch

Der Trägerverein Jugendtreff lädt ein zum 2. Dachbodengespräch im Jugendtreff am Montag, 24. November, 19.30 Uhr.

Schwierig, aber wichtig in der Erziehungsarbeit: Grenzen setzen! Zum Informations- und Diskussionsabend unter Leitung von *Stefan Chiozza*, Pädagogischer Mitarbeiter der Erziehungsdirektion AR und Vater eines 12-jährigen Sohnes, sind alle interessierten Eltern eingeladen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Sie helfen uns bei der Vorbereitung, wenn Sie sich telefonisch anmelden: Ela und Hanspeter Meier (071 333 29 14). *hm.*



## Im Gedenken

### Finis Kleiser-Voggenreiter

6. 1. 1905 – 29. 8. 2003



Als zweites von vier Kindern wurde Finis Kleiser 1905 in St. Gallen geboren. Während ihrer glücklichen Jugend und ganz besonders bei den Spaziergängen mit ihrem Vater in die Natur eignete sie sich ein grosses Wissen über Pflanzen, Pilze und Tiere an. Nach erfolgreich abgeschlossener Lehre zur Damenschneiderin spezialisierte sie sich an der Schneiderinnen-Hochschule in München auf Mäntel, Jacken und Musterzeichnen für schwierige Figuren. 1930 heiratete sie Willi Kleiser. Zwei Töchter und ein Sohn vervollständigten die Familie. Trotz schwerer Zeiten während des Zweiten Weltkrieges ermöglichte sie ihnen eine unbeschwerter Jugendzeit. Bis ins hohe Alter erfreute sich Frau Kleiser an Bildender Kunst, Theater und Musik. Mit Freude und grosser Genugtuung widmete sie sich ihrem grössten Hobby, dem Porzellanmalen. Die Geburt ihrer Enkelkinder waren Höhepunkte in ihrem Leben und sie war ihnen eine liebenswerte Oma und den Kindern ein zuverlässiger Babysitter. Obwohl ihr Mann bereits 1982 verstarb, blieb sie bis zu ihrem 90. Geburtstag in ihrem Heim. Erst vor 6 1/2 Jahren musste sie gesundheitlich bedingt in den Lindenhügel ziehen. In den letzten Wochen liessen ihre Kräfte stark nach und so durfte sie am 29. August ihre letzte Reise antreten.

### Hedwig Gisler-Riebli

13. 1. 1914 – 9. 9. 2003



Hedy Gisler wurde am 13. Januar 1914 als siebtes von fünfzehn Kindern einer Bauernfamilie in Ramersberg oberhalb Sarnen geboren. Nicht nur der Weg zur Schule nach Sarnen war beschwerlich. Es gehörte sich auch, im Haushalt mitzuhelfen und für die Geschwister zu sorgen. Zudem pflegte sie ihre Grossmutter, ihre Schwester «Marili» und auch

ihre Mutter bis zu deren Tod. Bis zu ihrem 31. Lebensjahr führte sie dem Vater und den kleineren Geschwistern den Haushalt. Zwischendurch arbeitete sie als Serviertochter und während sieben Jahren half sie in der Hütelifabrik in Sarnen. Nach ihrer Heirat 1945 mit Wendelin Gisler wohnte die Familie zuerst in Sursee, dann in Alpnach Dorf. Nachdem sie in Thalwil ein schmuckes Heim gefunden hatten, wurde nach Tochter Rita und Sohn Hans Tochter Ruth geboren. 25 Jahre lebten Gislers dort. Viel Zeit widmete Hedy Gisler ihren Enkelkindern. Für sie war es das Grösste, bei ihrem «Groseli» zu sein. Den Tod ihres Ehemannes 1990 konnte Frau Gisler fast nicht verkraften. 1999 zog sie in eine schöne und ruhige Wohnung nach Niederteufen, um in der Nähe ihrer Kinder zu sein. Mit der liebevollen Unterstützung der Schwestern der Spitex Teufen war es möglich, dass sie bis zu ihrem Tod in ihrer gewohnten Umgebung bleiben konnte und sich so ein grosser Wunsch erfüllte. Die freundliche und hilfsbereite Hedy Gisler hinterlässt eine Lücke, die kaum mehr zu schliessen ist.

### Albin Lutz-Meier

11. 6. 1915 – 13. 9. 2003



Albin Lutz ist am 11. Juni in Rehetobel geboren und dort auch aufgewachsen. Am 6. April 1944 heiratete er Margrith Meier, ebenfalls von Rehetobel. Miteinander führten sie einen Spezerei-Laden mit Kolonialwaren. Albin Lutz war schon damals gerne mit Menschen zusammen, eine Gabe für seinen späteren Beruf als Briefträger. Es wurden ihnen der Sohn Erich und die Töchter Alice und Sylvia geschenkt. Die Enkelkinder aus deren Familien bedeuteten Albin Lutz sehr viel. In Rehetobel und Heiden war er zusätzlich zum Geschäft auch als Aushilfe-Briefträger tätig. 1956 übernahm er eine feste Stelle als Briefträger bei der Post Teufen. Und so schätzten und kannten ihn auch alle hier im Dorf – mit Backpfeife. Auch nach der Pensionierung blieb er noch gern seinem geliebten Be-

ruf treu. Er liebte das familiäre Leben. Zuerst wohnte er während 16 Jahren in der Ebni und seit 1972 in der Hechtmühle. Seine grosse Leidenschaft war es, mit dem Auto die Schweiz zu bereisen. Jeder Pass und Winkel eines Kantons waren ihm vertraut. Aber auch Kreuz- und Carfahrten sogar bis zum Nordcap unternahm er. Dabei fotografierte er gerne. Erst im hohen Alter stellten sich Gebrechen ein. Es war ihm aber vergönnt, daheim alt zu werden. Am 13. September musste er notfallmässig ins Spital, wo er im Kreise der Familie verstarb.

### Susanne Gertrud Mosberger

26. 07. 1956 – 17. 09. 2003



Ich lernte Susanne im Herbst 1979 kennen und lieben. Im Sommer 1980 zog sie von Zürich zu mir nach Teufen und hatte eine Stelle als Sekretärin in St. Gallen. Als ich 1981 eine Woche im Spital war, entschloss sie sich, Coiffeuse zu lernen. Mit viel Ehrgeiz und Liebe erlernte sie diesen Beruf. 1983 heirateten wir und es bot sich die Gelegenheit, eine Filiale in St. Gallen zu übernehmen. Susanne hatte Freude mit den Kunden, arbeitete sehr viel und hatte grossen Erfolg. Auch später arbeitete sie im Betrieb in Teufen. 1987 entschlossen wir uns, eine Familie zu gründen, was für sie hiess, die Filiale aufzugeben und sich mit ihrer neuen Aufgabe zu befassen. Mit viel Liebe erzog sie die Kinder. 1988 kam unsere Tochter Andrea zur Welt und 1990 unser Sohn Daniel. Die ganze Liebe galt der Familie. 1995 entdeckte sie die Insel Elba, die sie in ihr Herz schloss. Sie konnte immer sehr viel Kraft tanken auf dieser Insel. Susanne war ein wundervoller Mensch mit vielen Ideen und mit grosser Hingabe half sie vielen Menschen. Sie konnte mit tiefen Gesprächen umgehen und zeigte Grösse. Wenn die Leute Weiss und Schwarz sahen, konnte sie die Farben dazwischen setzen. Sie konnte die Menschen immer so nehmen, wie sie sind und hatte keine Vorurteile. Sie selbst kämpfte während fast fünf Jahren mit ihrem Krebs und hat bis zum Schluss nicht aufgegeben, wieder gesund zu werden.

Sie hat in der Auseinandersetzung mit sich ihre Mitte, die Ruhe und den Seelenfrieden gefunden. Wir verstehen es nicht, wieso gerade sie, die ein so wertvoller Mensch war und allen versuchte zu helfen, «gehen musste». Wir vermischen dich sehr. *EM.*

### Willy Bühler-Gmünder

5. 8. 1918 – 17. 9. 2003



Willy Bühler wuchs in Sankt Gallen auf und absolvierte eine Lehre als Bau- und Möbelschreiner. Anschliessend arbeitete er zwölf Jahre als Schreiner bei den Verkehrsbetrieben in St. Gallen. Seine Frau lernte er beim Schwimmen kennen. Sie hat bei ihm einen Schwimmkurs besucht. Bis 1959 war Willy Bühler aktiver Wasserballer im St. Galler Schwimmclub. In den 40er Jahren machte er sogar in der Nationalmannschaft mit. Er war auch ein begeisterter Berggänger. Mit den Kameraden vom Wasserball, des SAC und des Aktivdienstes hat er bis am Schluss Kontakt gepflegt.

Während 28 Jahren war Willy Bühler im Verkauf Innendienst bei der Holzindustrie, Hiag, in St. Margrethen angestellt, wo ihm auch die Prokura erteilt wurde. Da seine Frau früher selbständige Damenschneiderin in Teufen war, zogen Bühlers vor 17 Jahren nach Niederteufen. Noch am 22. Juni dieses Jahres durfte das Ehepaar seine Goldene Hochzeit feiern. Er war immer da für seine Familie, wusste alles zu reparieren, war «Holzer» und «Gärtner». Als schöne Erinnerungen bleiben die vielen Bergwanderungen im Alpstein und im Engadin.

### Martha Bosshard-Bühler

28. 7. 1905 – 17. 9. 2003



Ihren 98. Geburtstag am 28. Juli feierte die fröhliche und vitale Martha Bosshard bei beneidenswert guter Gesundheit. Noch wenige Tage vor ihrem Tod hat sie im «Lindenhügel» am Herbstfest unermüdlich das Tanzbein geschwungen. Ebenso abwechslungsreich hört sich ihr Lebens-

*Fortsetzung Seite 34*

## Gratulationen im November

*Jakob Menet* gratulieren wir am 3. November zu seinem 93. Geburtstag. Der rüstige Jubilar arbeitete über 20 Jahre in Berg TG auf einem Bauernhof. Anschliessend kam er nach Teufen. Am 1. Dezember werden es sechs Jahre, dass er im Altersheim Alpstein Pensionär ist. Man kennt ihn dort als angenehmen und zufriedenen Gast. Jeden Tag unternimmt er Spaziergänge in die nähere Umgebung oder einfach nur ins Dorf. Seit einigen Wochen kümmert sich Herr Menet mit grosser Freude um eine Katze, die vorläufig als Gast im «Alpstein» lebt.

Immer noch zu Hause im Haag 1547 wohnt *Emil Schelling-Maurer*. Ihm gratulieren wir ebenfalls am 3. November zu seinem 92. Geburtstag. Der Jubilar ist weit gereist und blickt auf ein spannendes Leben zurück. In St. Gallen wurde er geboren. Bei der Firma Maestrani liess er sich kaufmännisch ausbilden. Anschliessend arbeitete er während sechs Jahren bei der Stadtbuchhaltung. Er wurde von der Stadtkasse beauftragt, die geleisteten Vermögensteile als Bargeld bei verschiedenen Banken in der Stadt abzugeben. Die daraus entstandene Freundschaft mit einem Bankangestellten wurde für ihn im Alter ein Glücksfall. 1939 wanderte Emil Schelling nach Brasilien aus. Dort war er für eine Schweizer

Batikfabrik tätig. Das Aufgebot in den Aktivdienst nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges zwang ihn, in die Schweiz zurückzukehren. Auf einem alten Frachter, der zudem mit 60 Gefangenen besetzt war, machte er zusammen mit seiner schwangeren Frau eine abenteuerliche Fahrt zurück nach Europa, nach Lissabon. Die Gefangenen wurden vorher auf einer Insel interniert. Im Aktivdienst war er in Sargans stationiert. Für die Victor Tanner Textil in St. Gallen war er später 25 Jahre auf Reisen. Seine Frau begleitete ihn als Mannequin. Zur Familie gehörten mittlerweile zwei Söhne. Ein weiteres Mal wanderten Schellings aus, diesmal nach Spanien. Einige Jahre später kehrten sie wieder in die Schweiz zurück, da seine Frau schwer verunfallt war und an den Folgen leider verstarb. Durch einen Zufall begegnete er in St. Gallen der verwitweten Frau seines befreundeten Bankangestellten. Schicksal scheint es zu sein, dass ihr Mann und die Frau von Emil Schelling in derselben Nacht verstorben waren. Während zwei/drei Tagen wohnt nun diese Dame als seine Lebenspartnerin bei ihm. Der Jubilar macht täglich ein- bis zweistündige Märsche und geniesst das Baden im Hof Weissbad.

Unserem «*Tüüfner Chopf*» der Ausgabe Juli/August 2003, *Werner Müller-Nater*, gratulieren wir am 7. November zu seinem 80. Geburtstag. In seinem eigenen, 300 Jahre alten Heim fühlt er sich sehr wohl. Er habe es noch nie so schön gehabt, erzählt er mir. Er kauft selber ein und kocht auch für sich. Im Winter ist er auch schon mit dem Schlitten ins Dorf unterwegs gewesen. Es gehe immer irgendwie. Er macht sich keine Sorgen, was morgen kommen mag. Seine weiten Reisen liegen hinter ihm. Heute macht er gerne kleinere Ausflüge mit dem «Studi-bus». Langweilig wird es ihm nicht. Er hat immer etwas zu tun im und ums Haus. Und dann habe er ja noch den Fernseher.

Am 21. November feiert *Clara Ruggli-Thomann* ihren 93. Geburtstag. Sie verbrachte die letzten 55 Jahre in Teufen. Frau Ruggli ist in Wien geboren. Sie wohnte die ersten zehn Jahre dort, zusammen mit drei Geschwistern. Den ganzen Ersten Weltkrieg erlebte sie in Wien. Um den Kindern eine bessere Schulbildung zu ermöglichen, zog die Familie zurück in die Schweiz, nach Ebnat-Kappel. Weitere drei Jahre lebten sie bei Lausanne. Darauf folgte für unsere Jubilarin ein England-Aufenthalt von einem Jahr. 1941 heiratete sie nach Subingen SO. Später wohnte sie in Buchs AG, wo ihr Mann für die

technische Leitung einer Weberei zuständig war. 1947 liess die Familie – mittlerweile gehörten zwei Kinder dazu – am oberen Eggli ein Haus bauen, da Herr Ruggli eine Anstellung bei der EMPA fand. Die Jubilarin kennen sicher noch einige aus dem Samariterverein und als Arbeitsschulpräsidentin. Zudem hat sie immer gern gesungen. Clara Ruggli unternahm viele Reisen nach Australien zu ihrer Schwester. Früher fuhr sie gerne Ski und wanderte oft. 1979 verstarb leider ihr Mann. Sie macht immer noch Ausflüge, welche die evangelische Kirche anbietet. Seit dem 26. Oktober 2002 wohnt sie im Altersheim Lindenhügel, wo auch ihre Freundin, Frau Bolliger, betreut wird. Frau Ruggli ist glücklich, im «Lindenhügel» einige Jassfreudige gefunden zu haben und ist auch stets fleissig am Stricken.

*Hans Mösle* gratulieren wir am 26. November zu seinem 80. Geburtstag. Viele Jahre arbeitete er als Giesser bei der Firma Sulzer in Winterthur. Heute ist er im Altersheim Bächli zu Hause. Mit dem Gehbock ist er dort noch selbständig und zeigt Freude am Leben. Geistig ist er noch voll da und ist glücklich, noch ein Zigaretten rauchen zu dürfen. Ansonsten lebt er eher still und zurückgezogen, aber zufrieden im «Bächli».

*Marlis Schaeppi*

Fortsetzung von Seite 33

lauf an. Die Eltern führten zuerst in Ganterschwil, hernach in Bütschwil eine grosse Käserei. Nach ihrer Jugend, die sie zum grössten Teil in Bütschwil verbracht hatte, zog sie als Kindgouvernante für mehrere Jahre nach Paris. Dann besuchte sie die Handelshochschule in Neuchâtel. Ein Unfall zwang sie, ihr Studium abzubrechen und in die Deutschschweiz zurückzukehren.

1926 heiratete sie und wurde Mutter einer Tochter und eines Sohnes. Acht Jahre lang betreute Frau Bosshard als erste Verkäuferin im Modegeschäft Alex Fride in St. Gallen die Kundschaft. Martha Bosshard wird vielen als elegante Erscheinung in Erinnerung bleiben.

*Marlis Schaeppi*



### Fleissige Hände und gute Herzen bereiten sich auf die kommende Adventszeit vor

Bei sozialen, gesellschaftlichen und kirchlichen Institutionen hat der «Countdown» für die bevorstehende Adventszeit begonnen: Während ungezählter Freizeitstunden bereiten sich vor allem die Frauen auf kommende Basars vor. So fanden sich in der Küche des Schulhauses Hörli einige kreative Mitglieder des Frauenvereins zum «Basteln für den Adventsmarkt» ein. Sie kreierte mit viel Liebe und Phantasie individuelle Weihnachtskarten (Bild). Zahlreiche weitere fleissige Hände und gute Herzen leisten in diesen Tagen wertvolle Vorarbeiten für den zweiten ökumenischen Adventsmarkt, der am 29./30. November im Pfarrzentrum Stofel stattfindet (vgl. Vorschau auf Seite 37).

Foto: GL

## Zivilstandsnachrichten

## Geburten

*Blum Julia Jasmin*, geboren am 25. September in St. Gallen, des Blum Sven Armin und der Blum geb. Halbeisen Jasmine Ruth, Schulhausstrasse 14a.

*Bischofberger Louis Domenico Tobias*, geboren am 25. September in St. Gallen, des Bischofberger Peter und der Bischofberger geb. Löhner Simone Carla Maria, Obere Rüti 1074.

*Kölbener Leonie Deborah*, geboren am 18. Oktober in Steinach, Tochter des Kölbener Roland und der Kölbener geb. Lutz Charlotte, Spiessenrüti 495.

## Trauungen

*Vanrenterghem Patrick* und *Vanrenterghem geb. Cabudová Tatiana*, Schlipfweg 3.

*Gut Robert* und *Gut geb. Gossweiler Silvia*, Schlatterlehn 628.

## Alte «Tüüfner Poscht» im Briefkasten

Anstelle der Oktober-Ausgabe der «Tüüfner Poscht» hat die Post Teufen vereinzelte Haushalte mit alten September-Nummern bedient. Wer kein aktuelles Oktober-«Blättli» erhalten hat, möge sich bitte bei der Poststelle Teufen melden: 071 333 11 81. TP

## Todesfälle

*Emmenegger Beno*, Alterszentrum Teufen, 1933, gestorben am 29. September, in Teufen. za.

## Wie kann Aloe Vera genutzt werden?

Wie kann die Aloe Vera für sich genutzt und angewendet werden? Die Pflanze kann sowohl innerlich als auch äusserlich mit grossen Erfolgchancen eingesetzt werden. Wer mehr darüber erfahren möchte, ist herzlich zu den Aloe-Vera-Informationsabenden am 4. November, am 29. Januar 2004 und am 29. März, jeweils um 19.30 Uhr im Alterszentrum eingeladen. pd.

## Lust zum Spielen?

Die Ludothek Teufen organisiert am Samstag, 8. November, von 14 bis 17 Uhr einen Spielnachmittag in der Cafeteria des ehemaligen Spitals Teufen. Dazu sind alle, Kinder und Erwachsene, herzlich eingeladen. Traditionelle und neue Spiele stehen zum Ausprobieren bereit. Wer wagt sich in die Drachenhöhle zum Kristallsuchen? Wer lässt sich nicht erwischen von Max Mäuseschreck? Wer baut taktisch klug einen Korridor beim Spiel «Quoridor»? Wer gewinnt beim Familienlotto...? – Der Eintritt zum Spielnachmittag ist frei. pd.

## Wo steht dieser schlichte Brunnen?

Dieses kleine Brunnlein steht mitten im Dorf, an einem Ort, wo noch andere Brunnlein fliessen... Erinnern Sie sich?

Schreiben Sie den Standort dieses Brunnens bis 15. November an die Redaktion der «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen, oder mailen sie die Antwort tp.raetsel@gmx.ch (Absender nicht vergessen). Die richtigen Einsendungen werden verlost.

Das Brunnen-Rätsel in der Oktober-Ausgabe zeigt den «Pinguin-Brunnen» vor dem Haus Ebni 9b (vgl. Beschreibung unten rechts). Aus den richtigen Lösungen hat unsere «Glücksgöttin» folgende Gewinner/-innen ausgelost:

1. *Ueli Koller*, Bleichi 611, Teufen (Gutschein für einen Fitness-Teller für zwei Personen im «Ochsen», Teufen).

2. *Guisseppina Dotta*, Bleicheweg 2a, Teufen (Blumenstraus von Blumen Kupferschmid, Teufen).

3. *Eliane Nessensohn*, Ebni 7, Teufen (Abonnement «Tüüfner Poscht»).

4. *Walter Wick*, Speicherstrasse 55, Teufen (1 Harass «Flauder», offeriert von der Mineralquelle Gontenbad).

Wir gratulieren den Gewinner/-innen und wünschen viel Spass beim neuen Foto-Rätsel. TP



## 96 Widder und 36 Auen an der kantonalen Jubiläums-Widderschau auf dem Zeughausplatz

Aus Anlass seines fünfjährigen Bestehens führte der Appenzellische Schafzuchtverband am 11. Oktober eine attraktive Widderschau auf dem Zeughausplatz in Teufen durch. Bewertet wurden 96 Widder und 36 Auen. Dabei schnitten die Teufener Züchter hervorragend ab: *Fredi Scheuss* stellte mit seinem dreijährigen Widder den «Mister Widderschau» und gewann gleichzeitig den *Kategorienpreis*. *Werner Inauens* 1½-jähriger Widder wurde als «Mister Appenzell A. Rb.» ausgezeichnet. GL/Foto:HS

## Der «Pinguin-Brunnen»

Der schöne, 1891 gebaute «Pinguin-Brunnen» aus der Oktober-Ausgabe (*Bild unten*) wird von drei Quellen gespeist: eine befindet sich beim Sportplatz Landhaus und die beiden anderen auf der Menet-Wiese, wo das neue Schulhaus entsteht. Der Schwannenhals leitet das Wasser weiter zu den beiden Nachbarhäuser Graf und Baumann. EP



**Veranstaltungen der Evang. Kirchgemeinde**

*Bibelkafi für Senioren:* Freitag, 7. November, 14 Uhr, im Zwingli-saal.

*Kirchgemeindeabend:* Sonntag, 2. November, 17 Uhr, im Lindensaal (vgl. «Dorfleben»).

*Kontaktzmittag:* Freitag, 28. November, 12 Uhr; Anmeldung bis Dienstagmittag (071 333 13 11).

*Ökumenischer Adventsmarkt* im Pfarreizentrum Stofel: Samstag, 29. November, 16–20 Uhr, Essen ab 17 Uhr; Sonntag, 30. November, 10.30–14 Uhr, Essen: 11 Uhr.  
*Kranzen:* Montag, 24. ab 13.30 Uhr, und Dienstag, 25. November, 8.30–12 und ab 13.30 Uhr; Auskunft erteilt Margrit Koller (071 333 28 39).

*Ökumenischer Zmorge:* Dienstag, 4. November, 9 Uhr, im Zwingli-saal; Thema: «Grenzstreitigkeiten zwischen Appenzell Inner- und Ausserrhoden» von Ivo Bischofberger.

*Seniorentreff:* Dienstag, 4. November, 14.30 Uhr, im Lindensaal; Senioretheater mit der Seniorenbühne Arbon.

*Spielnachmittage für Senioren:* Donnerstag, 13. und 27. November, 14 Uhr, in der Begegnungsstätte Nieder-teufen; Donnerstag, 6. und 20. November, 14 Uhr, im Stofel (Frauenverein).

*Cevi-Jungschar Teufen* trifft sich jeweils am Samstagnachmittag um 14 Uhr nach speziellem Programm. Infos bei Bruno Ammann (071 333 20 30) oder dem Abteilungsleiter Martin Winkelmann (071 333 59 90).

*Vorschau*

*Kirchgemeinde-Budgetversammlung* am Sonntag, 14. Dezember, nach dem Gottesdienst. *pd.*

**Dank des neuen Pfarrer-Teams**

Wir bedanken uns herzlich für den feierlichen Einsetzungsgottesdienst am Sonntag, den 14. September, unter Mitwirkung der Kantorei sowie für das anschliessende gemeinsame Mittagessen im Lindensaal, vorbereitet und serviert von vielen fleissigen Händen.

Wir freuen uns, wieder bei Ihnen in Teufen zu leben und heissen Sie willkommen bei uns an der Vorderhausstrasse 13.

*Ihre Familie Axel und Gisela Fabian*

Vor ihrer Abreise zum Sprachaufenthalt hat uns Pfarrerin *Marilene Hess* folgende Zeilen zukommen lassen: «Für den wunderschönen Festtag anlässlich unserer Einsetzung, für ihre Mitgestaltung des Gottesdienstes, für das gemütliche Zusammensein und das wunderbare Festessen – kurz: Für alle Zeichen des Wohlwollens und des warmen Willkommens danke ich allen von Herzen und freue mich sehr auf ein Wiedersehen.



**Spuren des Sommers in der «Einsamkeit»...**

Da scheint es feucht-fröhlich zu und her gegangen zu sein auf diesem Bänkli an einem Samstagabend im September. Die gute Kinderstube der jugendlichen Biertrinker scheint sich im Alkoholdunst aufgelöst zu haben. «Die Männer vom Gemeindebauamt werden das eh wegräumen», haben sie sich wohl gesagt, als sie unbelastet ihre Freiluft-Beiz verliessen.

*Foto: EP*

**Kirchgemeindeabend mit Falkland-Vortrag**

Am Sonntag, 2. November, findet um 17 Uhr im Lindensaal Teufen der Gemeindeabend der Evangelischen Kirchgemeinde statt. *Paul Hugentobler*, Primarlehrer in Teufen, wird uns von seiner Reise nach den Falkland-Inseln berichten und uns mit Hilfe von Dias an seinen einmaligen Eindrücken teilhaben lassen. Die Streichmusik «Fallobsch», bei der Paul Hugentobler mitmusiziert, sorgt für musikalische Unterhaltung. Beim anschliessenden Suppenznacht wird das gemütliche Beisammensein gepflegt. *pd.*

**Begleiten von Kranken und Sterbenden**

In der Region Teufen/Gais, Speicher/Trogen findet vom 13. Januar bis zum 2. März 2004 ein siebenteiliger Kurs statt. Er hilft, sich in den schwierigen und anspruchsvollen Situationen, die sich beim Begleiten von kranken und sterbenden Mitmenschen ergeben, besser zurechtzufinden. Der Kurs wird von Caritas St. Gallen zusammen mit den beiden Landeskirchen durchgeführt. Programme und Auskunft: Caritas St. Gallen (071 227 34 30) oder bei der Kontaktperson Ihrer Pfarrei/ Kirchgemeinde:

*Kath. Pfarramt:* Bruno Fürer, Im Stofel (071 333 13 52);

*Evang. Kirchgemeinde:* Helen Höhener, Schützenbergstrasse 23 (071 333 11 28). *pd.*

**Sicherheit im Alter: Die Polizei gibt Auskunft**

Leben Seniorinnen und Senioren gefährlicher als Jüngere? Ein Referent der Kantonspolizei Ausserrhoden informiert und gibt Auskunft. Der Referent informiert am Donnerstag, 20. November, 15 Uhr, im Foyer des Hotel Linde über die Entwicklung der Kriminalität. Er gibt anhand von Bei-

spielen Empfehlungen ab zu Themen wie Entreisssdiebstahl, Einschleichdiebstahl, Umgang mit Bargeld, Verkaufsgeschäfte an Haustüre und am Telefon usw. Sind technische Hilfsmittel wie z.B. Pfefferspray sinnvoll? *pd.*

Organisation: Pro Senectute App. A.Rh., Tel. 071 353 50 30

**«Fernblick» in Lovember**

- 5.: Schweigemeditation.
- 6.: Offener Abend im Fernblick.
- 12.: Schweigemeditation.
- 16.–20.: Zen und Tai Chi mit Marcel Steiner und Peter Waters.
- 19.: Schweigemeditation.
- 21.: Zwischen-Halt – Ein Tag für mich.
- 23.–30.: Winterfasten mit Theres Bleisch.
- 26.: Schweigemeditation.
- 27.: Enneagramm und Führung mit Emanuel Kummer. *pd.*

**Etwas aufgefallen?**

Die «Tüüfner Poscht» berichtet über alles, was Teufnerinnen und Teufner interessiert.

Anruf genügt: 071 33 33 463 (Montag bis Freitag, jeweils von 7.30–11.30 Uhr).

Fax: 071 333 51 63

*TP*

### Unterhaltungsanlässe des Männerchors Tobel-Teufen

Am Samstag, 8. November, und Sonntag 9. November, führt der Männerchor Tobel-Teufen wie jedes Jahr seine Unterhaltungsanlässe im Lindensaal Teufen durch. In diesem Jahr heisst das Motto «Die goldenen 60er». Das Motto verspricht im Gesangsprogramm viele bekannte Melodien aus den 60er Jahren. Begleitet werden die Sänger von *Jörg H. Schoch* am Piano, geleitet wird das Liederprogramm von *Benno Walser*.

Das *Lustspiel* «Familienzuwachs» – einstudiert unter der Regie von *Ernst Höbener* – wird wiederum die Theaterfreunde begeistern. Wie gewohnt fehlen weder eine reichhaltige *Tombola* noch eine flotte *Tanzmusik* («Nebelgrenze-Echo» an beiden Daten).

Das Programm beginnt am Samstag, 8. November, um 20 Uhr (Saalöffnung: 19 Uhr) und am Sonntag, 9. November, um 14 Uhr (Saalöffnung: 13 Uhr). *pd.*

Platzreservierungen nehmen Pia und Walter Fässler ab 27. Oktober gerne entgegen (11–13 und 18–20 Uhr auf Telefon 071 333 15 72).

### Zweiter ökumenischer Adventsmarkt

Am 29./30. November findet der zweite ökumenische Adventsmarkt im Pfarreizentrum Stofel statt. Der Markt beginnt am Samstag um 16 Uhr und ist geöffnet bis 20 Uhr, am Sonntag von 10.30 bis 14 Uhr. Es wird auch



### Lustmühle-Kreuzung: Endlich «bautechnisch saniert und verkehrstechnisch angepasst»

Aufatmen in der Lustmühle: Die bautechnische Sanierung und die verkehrstechnische Anpassung des vielbefahrenen Knotens ist fürs Erste abgeschlossen. Die Ende April in Angriff genommenen Arbeiten fanden mit dem Einbau von zwei Belags-Tragschichten in der ersten September-Hälfte ein (vorläufiges) Ende. Nach dem Laubfall werden nun noch die Grünflächen mit hochstämmigen Bäumen bepflanzt. Der definitive Deckbelag soll in zwei Jahren eingebaut werden. Wie Projektleiter *Hans Peter Robrer* vom Kantonalen Tiefbauamt auf Anfrage weiter mitteilt, habe die vorgängige Verlegung des Feldwaldbaches im Bereich der Baustelle zu zeitlichen Verzögerungen geführt. Die Kosten für die Sanierungs- und Anpassungsarbeiten dürften sich im Rahmen des Kostenvoranschlags in der Höhe von 942'000 Franken bewegen.

Foto: GL

dieses Jahr wieder für vorweihnächtliche Atmosphäre gesorgt. Neben dem Verkauf von Adventskränzen und gesteckten, verschiedenen Handarbeiten und Backwaren können auch Artikel aus dem «claro»-Weltladen, Arbeiten des Altersheims Lindenhügel sowie Mistelzweige gekauft werden,

welche von der Kinderkrippe «Chäferfäscht» angeboten werden. Am Samstag können sich die Gäste ab 17 Uhr bei einem reichhaltigen Spaghettibuffet, Salat und einem Dessertbuffet verwöhnen lassen. Am Sonntag sorgt ab 11 Uhr eine feine Gerstensuppe und ein Dessertbuffet für das leibliche Wohl.

Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren. Möchten Sie gerne mithelfen? Dann melden Sie sich bitte bei Mägi Gähler (071 333 14 41), Yvonne Angehrn (071 333 34 58) oder Heidi Albrecht (071 333 43 08). Die Kränze und Gestecke werden am Montag ab 13.30 Uhr und am Dienstag von 9.30 bis 12 und ab 13.30 Uhr hergestellt. Über «Mitkranzer/-innen» freuen sich Margrit Koller (071 333 28 39) und Claudia Walser (071 333 42 07). *pd.*

Uhr in der Kochschule des Schulhauses Hörli statt. Die Kurskosten betragen 70 Franken. Anmeldung und Information bitte sofort bei Eliane Schuler (071 333 43 33).

*Grittibenz backen:* Die FG Teufen-Bühler lädt ein zum Grittibenz backen in der Backstube der Bäckerei Koller in Nieder-teufen. Kinder ab der 1. Klasse dürfen selber einen Grittibenz formen und verzieren. Danach wird er professionell gebacken. Der Backnachmittag findet am 3. Dezember von 13.30 bis etwa 15 Uhr unter der Leitung von *Arnold Koller* statt. Bitte Hausschuhe und eine Schürze mitbringen. Anmeldung und Information bis 28. November bei Irene Knörr (071 330 08 88).

*Adventsbasteln:* Am Mittwoch, 10. Dezember, findet im Pfarreizentrum Stofel im Untergeschoss das Adventsbasteln statt. Wir basteln mit Kindern ein Geschenk. Dauer: 14 – 17 Uhr. Kosten: 7 Franken pro Kind. Mitnehmen: Finken, alte Kleider oder Schürze und ein Zvieri. Anmeldung und Information bei Irene Knörr (071 330 08 88) *pd.*



### Die besten Pistolenschützen kommen aus Teufen

Zum zweiten Mal in Folge hat der Teufner *Paddy Gloor* (links im Bild) den Titel des Kantonalen Meisterschützen über 50/25 Meter gewonnen. Mit *Ruedi Preisig* (rechts) belegte ein weiterer Teufner den Ehrenplatz. Hervorragend abgeschnitten haben auch folgende Schützen aus unserer Gemeinde: 5. Walter Rechsteiner; 8. Peter Gloor; 10. Jean Sacchet; 12. Walter Kamm.

Foto: PF

### Veranstaltungen der Frauengemeinschaft

*Fische kochen und Desserts flambieren:* Unter der Leitung von Christine Grau findet dieser Kochkurs am Mittwoch 12. November, von 18 bis etwa 21.30



**Bücherlese-Herbst 2003  
in der Gemeindebibliothek**

Aus der reichen, aber auch unüberschaubaren «Bücher-Ernte» dieses Jahres haben die Mitarbeiterinnen der Gemeindebibliothek jene Titel herausgepfückt, welche ihnen am besten gefallen haben. Sie stellen spannende, interessante, unterhaltsame Romane und Sachbücher vor – zum selber Lesen oder als Weihnachtsgeschenke. In der Bibliothek zu Gast mit einem Büchertisch und weiteren Lesetipps sind die Buchhändlerinnen *Barbara Häberlin* und *Ines Welte* von der Buch-

handlung Bücher-Insel St. Gallen. Die besprochenen Titel können gleich ausgeliehen und zum Teil auch gekauft werden.

Anschliessend sind alle Gäste zu einem Apéro eingeladen. Vor genau einem Jahr wurde nämlich die renovierte und erweiterte Bibliothek eröffnet. Dieses kleine Jubiläum möchten Lesegesellschaft und Bibliothekarinnen mit Ihnen zusammen feiern. *pd.*

Sonntag, 9. November, um 11 Uhr in der Gemeindebibliothek, Dorf 7. Der Eintritt ist frei.

**Altersheim Alpstein: Bazar**

Am Samstag, 8. November, von 13–16 Uhr, laden die Leitung und die Bewohner/-innen des Altersheims Alpstein zum traditionellen Bazar ein.

Am Verkaufsstand werden allerlei Geschenkkideen feil geboten, die im Laufe des Jahres von den Bewohnerinnen und Bewohnern hergestellt worden sind. In der Kaffeestube bietet sich Gelegenheit zur Begegnung. Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt. Das Heimleiter-Team und die Pensionäre freuen sich auf regen Besuch. *pd.*



**«Songlines»: Sämtis anders vertont...**

Peter Waters und andere bekannte Musiker treten in Teufen auf.

Am Donnerstag, 27. November, um 20.15 Uhr spielen der Pianist *Peter Waters* (links im Bild) und das Quintetto *Zero «Songlines»* im Lindensaal in Teufen (Abendkasse ab 19.30 Uhr). Veranstalter ist der «*kulturpunkt*» Teufen. Die Uraufführung von «*Songlines*» in Altdorf und eine weitere Aufführung am Zürcher Theaterspek-

takel fanden im August statt und wurden vom Publikum begeistert aufgenommen.

Das int. Musikfestival Alpentöne mit dem Schwerpunkt «Die Wiederentdeckung der Alpen durch die englische Welt» erteilte Peter Waters einen Kompositionsauftrag zu diesem Thema. Der Australier Peter Waters lebt seit 25 Jahren im Appenzellerland mit Sicht auf den Alpstein, welcher ihn zur Komposition «*Songlines*» inspirierte. «*Songlines*» sind Verständigungsmelodien, mit denen die umherziehenden Ureinwohner Australiens die Landschaft beschreiben.

«Der Grundgedanke, dass sich jede Landschaft musikalisch 'abbilden' lässt, habe ich auf die geographischen Konturen des Sämtisgebietes übertragen», sagt *Peter Waters*. In seiner Komposition wird der Alpstein in traditioneller Notation, in einer universellen Sprache beschrieben und kommt ohne Hackbrett und Didgeridoo aus.

Es entstand eine programmführende Komposition, eine Art geographische Partitur für Piano, Trompete, Flügelhorn, Gesang, Schlagzeug und Violoncello, zugeschnitten auf die besonderen Fähigkeiten der fünf Musiker *Peter Waters* (Piano, Komposition), *Franco Ambrosetti* (Trompete), *Barbara Balzan* (Vocals), *Lucas Niggli* (Percussion) und *Daniel Pezzotti* (Cello); alle sind in der Schweiz und im Ausland sowohl solistisch wie als Bandleader in verschiedene Projekten tätig. *pd.*



Früher Wintereinbruch – hier bei der «Frohen Aussicht»

Foto: GL

## Keiner vor Kleiner

Die Ausserrhoder Nationalrätin für die neue Legislatur heisst *Marianne Kleiner-Schläpfer*, FDP, Herisau. Sie erzielte 7'161 Stimmen. Der bisherige Nationalrat *Jakob Freund*, SVP, Bühler, fiel mit 6'680 Stimmen aus dem Rennen. SP-Kandidat *Ivo Müller*, Speicher, erzielte mit 3'469 Stimmen einen Achtungserfolg.

*Hans-Rudolf Merz*, FDP, Herisau, bleibt Ausserrhoder Ständerat. Er erhielt 15'641 Stimmen; Vereinzelte kamen auf 673 Stimmen.

So stimmten die Teufnerinnen und Teufner:

Marianne Kleiner:	1'100;
Jakob Freund:	674;
Ivo Müller:	362;
Hans-Rudolf Merz:	1'939.

## Ja zum Baugesetz

In einer kantonalen Abstimmung wurde das Baugesetz mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 78 Prozent – 12'784 : 3'546 – angenommen. Teufen stimmte mit 1'715 gegen 364 Stimmen zu.

Die kantonale Stimmbeteiligung lag bei 46,15 Prozent.

## Ja zur regionalen Feuerwehr

Die Teufner Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben dem Beitritt zum Zweckverband «Regionale Feuerwehr Teufen-Bühler-Gais» mit 2'089 Ja gegen 129 Nein deutlich zugestimmt. – Die Stimmbeteiligung lag bei 56,6 %.

Am gleichen Wochenende sagten auch die Stimmberechtigten von *Bühler* und *Gais* Ja zum Feuerwehr-Zweckverband. TP

# Familienglück vor «Ironman»-Triumph

Gesunde Zwillinge für Duathlon-Weltmeister Olivier Bernhard und seine Frau Christine Geissler.

Zum Sieg am «Ironman» in Hawaii hat's leider nicht gereicht – dafür ist das Familienglück in Teufen perfekt: Am 11. September wurden dem Teufner Duathlon-Weltmeister *Olivier Bernhard* und seiner Frau *Christine Geissler* Zwillinge beschert. *Anna-Kira* und *Niklas* sind wohltauglich; auch Mutter und Vater haben die «Strapazen» gut überstanden und freuen zusammen mit dem 2½-jährigen Sohn *Mika* über das ungetriebene Familienglück.

### «Gmögig» und manchmal rebellisch

Die Zwillinge entwickeln sich bereits zu kleinen Persönlichkeiten: *Anna-Kira*, die das Licht der Welt als Zweite erblickte, wird von den Eltern als «typisches Wüblchen» charakterisiert, das auch rebellieren und für etwas einstehen kann. Der eine Minute ältere *Niklas* falle durch seinen ruhigen Charakter auf, sei «gmögig» und rufe selten aus, freuen sich *Olivier* und *Christine*. Brüderchen *Mika* scheint der neuen Situation mit diskreter, ein bisschen stolzer Zurückhaltung zu begegnen.

### Weniger Glück am «Ironman»

Fünf Wochen nach der Geburt der Zwillinge nahm der zweifache Duathlon-Weltmeister *Olivier Bernhard* am 19. Oktober zum 6. Male am «Ironman» in Hawaii teil. Trotz optimaler Vorbereitung und besten Vorzeichen reichte es auch dieses Mal (noch) nicht zum Sieg bzw. zum Triathlon-Weltmeistertitel. Immer-



Die stolzen Eltern *Olivier Bernhard* und *Christine Geissler* mit den Zwillingen *Anna-Kira* (links) und *Niklas* mit Junior *Mika* in ihrem Teufner Zuhause. Foto: GL

hin kam der Teufner Athlet als 19. ins Ziel. Bereits zuvor wurde er einmal Fünfter; viermal hatte er aufgeben müssen. *Olivier Bernhard* zeigt sich klar enttäuscht vom Resultat, hatte er sich doch mit guten Gefühlen und optimaler körperlicher Verfassung auf ein Spitzenresultat eingestellt.

Auf das Familienglück in Teufen hat die Enttäuschung von Hawaii keinerlei Einfluss. *Olivier Bernhard* freut sich, in den nächsten Wochen als Vater und Hausmann mehr Zeit zu haben für seine Familie. – Wir wünschen allen viel Glück!

Gäbi Lutz

## TVT-Jugend: Erfolgreicher Saisonschluss

Der Nachwuchs des TV Teufen erreichte zum Saisonschluss Spitzenplätze und einen Schweizer Rekord im Mannschaftsmehrkampf.

Das TVT-Mixed-Team mit *Martial Keller*, *Christoph Raymann*, *Michael von Gunten* und den Stabhochspringerinnen *Iris Niederer* und *Petra Pechstein* gewann im Schweizer Final die Goldmedaille. Ein Spitzenergebnis erzielte die TVT-Mannschaft in der Jugend B (U 16) mit *Samuel Schmid*, *Thomas Koster*, *Philippe*

*Buff*, *Philipp Kräutler*, *Lukas Zürcher* und *Roman Weiler*. Sie holten sich mit 12'916 Punkten und fast 1100 Punkten Vorsprung nicht nur die Goldmedaille, sondern verbesserten auch den bisherigen Schweizer Rekord um 861 Punkte.

Von sich hören gemacht hat auch die 13-jährige *Patricia Marciello*: Im «Migros-Sprint» erkämpfte sie sich die Silbermedaille; schliesslich gewann sie im «Erdgas-Athlet-Cup» den leichtathletischen Dreikampf. TP

## Doppelnummer Dezember '03/Januar '04

Die nächste Ausgabe der «Tüfner Poscht» ist eine Doppelnummer für die Monate Dezember 2003 und Januar 2004. Redaktionsschluss für Einsendungen und Veranstaltungshinweise ist der 15. November 2003. Auch Inserate, die für den kommenden Januar bestimmt sind, sollten bis Mitte November aufgegeben werden. Die genauen Anschriften finden Sie im Impressum (unten). – Wir danken für Ihr Verständnis. TP

### Impressum

**Herausgeberin**  
Einwohnergemeinde  
9053 Teufen

**Redaktion**  
Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)  
Rosmarie Nüesch-Gautschi (RN)  
Erika Preisig-Studach (EP)  
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS)

«Tüfner Poscht»  
Redaktion  
Postfach 152  
9053 Teufen

Telefon 071 333 34 63  
(Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr)

Fax 071 333 51 63

E-Mail: t.poscht@bluewin.ch

**Inserate-Aannahme und Abos**  
Heidy Heller-Engler  
Heller AG, Küchen und Bäder  
Alpsteinstrasse 28  
9100 Herisau (ausser Montag)

Telefon 071 351 66 30  
Fax 071 352 46 81  
E-Mail: heller.teufen@bluewin.ch

Telefon Privat 071 333 20 55

**Grafische Gestaltung, Satz und Bildbearbeitung**  
Hans Sonderegger  
Gestaltungs- und Grafikstudio  
Unterrain 19, 9053 Teufen

**Druck und Ausrüstung**  
Kunz Druck & Co. AG, Teufen  
Gedruckt auf  
100% Recyclingpapier  
Auflage: 3200 Exemplare

**Redaktions- und Inserateschluss:**  
Für die Doppelausgabe  
Dezember/Januar  
17. November 2003

**Erscheint monatlich**  
(Juli/August und  
Dezember/Januar:  
Doppelnummern)

## Veranstaltungen

November 2003			Wer	Was	Wo
So	02.	17.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Kirchgemeindeabend</b>	Lindensaal
Mo	03.	14–19 Uhr	Frauengemeinschaft	<b>Schal-Workshop</b>	Presto Lana
Di	04.	13.10 Uhr	VAW	<b>Jahresschluss-Wanderung</b> mit Jass-Turnier	Treff Bahnhof Teufen
Di	04.	14.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Senioren-Treff</b>	Lindensaal
Di	04.	19.30 Uhr	Claudia Meier	<b>Vortrag: Aloe Vera</b>	Alterszentrum
Mi	05.	14.30 Uhr	Hans Allemann	<b>Philatelisten-Treff</b>	Altersheim Lindenhügel
Do	06.	14.00 Uhr	Frauenverein	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Pfarreizentrum Stofel
Do	06.	19.00 Uhr	Frauengemeinschaft	<b>Filz-Schmuck-Kurs</b>	Pfarreizentrum Stofel
Fr	07.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Bibelkafi für Senioren</b>	Zwinglisaal
Fr	07.	20.00 Uhr	baradies	<b>Bücher-Nacht-Bar</b>	baradies Engelgasse
Sa	08.	ganzer Tag	Altersheim Alpstein	<b>Bazar/Kaffeestube</b>	Altersheim Alpstein
Sa	08.	14-17 Uhr	Ludothek	<b>Spielnachmittag</b>	Cafeteria Alterszentrum
Sa/So	08./09.	20/14 Uhr	Männerchor Tobel	<b>Unterhaltungsabend/-nachmittag</b>	Lindensaal
So	9.	11.00 Uhr	Lesegesellschaft	<b>Neue Romane und Sachbücher</b>	Gemeindebibliothek
Di	11.	20.00 Uhr	Samariterverein (je Di und Do)	<b>Beginn Nothelferkurs</b> (Anm. 071 333 38 35)	Sporthalle Landhaus
Mi	12.	17.00 Uhr	Samariterverein	<b>Blutspendeaktion</b>	Sporthalle Landhaus
Mi	12.	18.00 Uhr	Frauengemeinschaft	<b>Kochkurs</b>	Schulhaus Hörli
Do	13.	09.25 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	<b>Grub–Rossbüchel–Rorschach</b>	Treff Bahnhof Teufen
Do	13.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Begegnungsstätte Niederteufen
Fr	14.	17.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Jugendgottesdienst</b>	Zwinglisaal
Fr	14.	ab 16.30 Uhr	Bibliotheken	<b>«E loschtigi Wanderreis»</b> mit Mirta Ammann	Appenzeller-Bahn
Fr	14.	ab 19.30 Uhr	Bibliotheken	<b>Lesung «Herrje, wie ischt d'Welt e witi!»</b>	Appenzeller-Bahn
Sa	15.	13.30 Uhr	Jungschar Effata	<b>«Ä heissi Sach...»</b>	Treff Schulhaus Hörli
Sa	15.	13.00 Uhr	Kleintierverein	<b>Kaninchenfleisch-Verwertungskurs</b>	Anm. bis 8. Nov. (071 333 12 69)
Sa	15.	18.00 Uhr	Kath. Kirchgemeinde	<b>Pfarreiabend</b>	Pfarreizentrum Stofel
Mi	19.	14.30 Uhr	Frauengemeinschaft	<b>Kasperli-Theater</b>	Pfarreizentrum Stofel
Do	20.	14.00 Uhr	Frauenverein	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Pfarreizentrum Stofel
Do	20.	14.30 Uhr	Frauenverein	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Altersheim Lindenhügel
Fr–So	21./23.	siehe Beilage	Detaillisten (Gewerbeverein)	<b>Weihnachtsausstellung</b>	Zeughaus
Fr	21.	20.00 Uhr	baradies	<b>Zauer-Bar, Glühwein, Mehlsuppe</b>	baradies Engelgasse
Sa	22.	20.00 Uhr	Kleintierverein	<b>Vereinsabend</b>	siehe Einladung
Di	25.	14.30 Uhr	Frauengemeinschaft	<b>Chrabelgruppe</b>	Pfarreizentrum Stofel
Di	25.	20.00 Uhr	Ludothek/Landfrauen	<b>Spielabend</b>	Hotel Linde
Do	27.	11.25 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	<b>Degersheim–Magdenau–Flawil</b>	Treff Bahnhof Teufen
Do	27.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Begegnungsstätte Niederteufen
Do	27.	20.15 Uhr	«kulturpunkt» Teufen	<b>«Songlines»: Sántis anders vertont...</b>	Lindensaal
Sa/So	29./30.	ganzer Tag	Frauenverein	<b>Adventsmarkt</b>	Pfarreizentrum Stofel
Sa	29.	10.00 Uhr	Jungschar Effata	<b>24h self service...</b>	Treff Schulhaus Hörli
Sa/So	29./30.	20/14.30 Uhr	Harmoniemusik	<b>Unterhaltungsabend/-nachmittag</b>	Lindensaal
Sa	29.	20 Uhr	baradies	<b>baradies-Party</b>	baradies Engelgasse

**Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09); Mail: [info@info-teufnar.ch](mailto:info@info-teufnar.ch)**